

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 22631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 26 R.-Mk., in den Ausgabestellen: 28 R.-Mk., durch die Träger ins Haus gebracht R.-Mk. 1.— für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Verkauftellen. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-Mk., auswärts. Anzeigen 30 R.-Mk., Zeit. Bekanntst. R.-Mk. 1.— auswärts. Bekanntst. R.-Mk. 1.50 für die einseitige Kolonnenbreite oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 193.

Dienstag, 20. August 1929.

77. Jahrgang.

Noch kein Räumungstermin.

Zwischen Tür und Angel.

Die Haager Konferenz ist unter einer französischen Parole einberufen worden. Unter der Parole: Gesamtliquidation des Krieges, auf der Grundlage des Young-Plans nach dem Gutachten der Pariser Sachverständigen. Nach wochenlangem Hin und Her über die Frage, wo man sich nun treffen wollte, ist man endlich vor vierzehn Tagen im Haag zusammengetroffen. Und bis heute hat man trotz langwieriger Beratungen und zahlreicher Einzelbesprechungen noch nichts erreicht. Auch über die am Montag stattgefundene Besprechung zwischen Dr. Stresemann und Briand und über die auf-fallend kurze Beratung der vier Außenminister bei Henderson über die Räumungsfrage sind Einzelheiten nicht bekannt geworden. Dr. Stresemann soll sich Briand gegenüber zu strengstem Stillschweigen verpflichtet haben müssen. Man ist also nur auf Kombinationen und Informationen angewiesen. Bei Gegenüberstellung dieser Kombinationen und Informationen gelangt man zu dem Schluss, daß Briand wohl genaue Daten für die Räumung genannt hat, und zwar Anfangs- und Endtermine, die aber so ungünstig gewesen sein müssen, daß sich Dr. Stresemann veranlaßt sah, nicht näher auf sie einzugehen. Ein Beweis für die ergebnislosen Beratungen ist auch das streng beobachtete Stillschweigen. Dann heißt es weiter, daß am morgigen Mittwoch noch einmal über den Räumungstermin beraten werden soll. Immer wieder wird von der Gegenseite voraus-gesetzt, daß die Räumung abhängig von der finanziellen Einigung sei, dann von der Einigung über eine Fest-stellungs- und Vergleichskommission im Rheinland ohne zeitliche Beschränkung und zum Schluß: Ratifizierung des Young-Planes in der Form, daß die ungeklärten Annuitäten vorerst durch Anleihen mobilisiert werden. Dazu kommen noch die angeblichen „technischen Schwierigkeiten“ der Räumung. Ein Räumungstermin im Sommer 1930 würde eine Verzögerung aus politi-schen Gründen darstellen, er hat mit den technischen Notwendigkeiten der zweiten und dritten Zone nicht das geringste zu tun. Jedenfalls ist man auf deutscher Seite einmütig der Auffassung, daß ein solch später Ter-min nicht in Frage kommen kann. Es wird vielmehr erwartet, daß auch die französischen Truppen spätestens bis zum Beginn des Winters die Rheinlande verlassen haben. Bis dahin wäre Zeit genug, um den Abtrans-port bis ins einzelne vorzubereiten und durchzuführen, und es wäre weiterhin genug Zeit, um auch die Ab-wicklung in Ordnung vorzunehmen. Ebenso wie man 5000 Engländer bis Weihnachten über den Kanal brin-gen kann, kann man bis zu dem gleichen Zeitpunkt 50 000 Franzosen in ihre Heimat befördern. Die eisen-bahntechnische Unterstützung, die dazu notwendig ist, würde Deutschland mit Hilfe seines Reichsbahnbetriebes ohne Umstände leisten können. Briand sollte auch nicht immer mit seinen innerpolitischen Momenten kommen. Er mag bedenken, daß sein Kollege Stresemann Geduld genug gehabt hat, die oft fast über das innerpolitisch Mögliche hinausging. Zwischen Tür und Angel stehen noch immer die Delegierten. Werden sie endlich in den Sitzungs-saal gehen, um zu „liquidieren“?

Lebhafte Auseinandersetzung Briand-Stresemann.

Haag, 19. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderber-richters.) Über die Unterredung Briand-Stresemann wird heute abend aus französischer Quelle eine Darstellung verbreitet, die die Unterhaltung als recht lebhafteste Auseinandersetzung erscheinen läßt. Danach soll Stresemann sehr energisch auf der An-gabe eines Endtermins der Räumung bestanden haben. Briand habe jedoch auf das Geisler Kommissariat verwiesen, das die Lösung der Rheinlandfrage von der Lösung der Reparationsfrage abhängig mache. Briand soll sodann im Verlauf der Unterhaltung einen sehr entfernt liegenden Endtermin der Räumung genannt haben, den Stresemann als durchaus unbefrie-digend bezeichnet hatte. Außerdem habe sich Briand bei Stresemann darüber beschwert, daß von deutscher Seite die deutsche Öffentlichkeit in der Rheinlandfrage gegen Briands Politik aufgereizt werde, und Briand selbst habe auf die in den letzten Tagen gegen ihn an-wachsende Opposition in der französischen hauptstädti-schen und Provinzpresse verwiesen, die sich gegen ein Nachgeben sowohl in der Young-Plan-Beratung als auch in der Rheinlandfrage richtete. Auf eine Frage Stresemanns, was die von belgischer Seite angekündigte Wiederbesetzung des eng-lischen Teiles der dritten Zone durch die Belgier bedeuten solle, habe Briand erklärt, daß es sich da-bei nur um das Auflösen einer größeren belgischen Wache in Mainz handle, durch die der inter-nationale Charakter der Besetzung betont werden solle.

Beredtes Schweigen.

as. Berlin, 20. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Verlauf des gestrigen Tages im Haag hat wieder einmal gezeigt, wie sehr man alle Ankündi-gungen und Versprechungen auf der Haager Konferenz mit Vorsicht aufnehmen muß. Bekanntlich war die Mitteilung des Endtermins der Räumung schon Ende der vergangenen Woche angekündigt, dann wurde man auf den Montag vertröstet, aber auch der gestrige Tag ging vorüber, ohne daß ein Räumungstermin genannt wäre. Wohl fand gestern eine Besprechung zwischen Briand und Stresemann statt, ebenso eine Be-sprechung der vier an der Besetzung beteiligten Mächte. Ein positives Ergebnis wurde jedoch nicht erreicht. Dr. Stresemann hat sich sehr energisch geweigert, der Welt irgendwelche Mitteilungen über seine Unter-redung mit Briand zu machen. Wenn nach einem alten Wort das Schweigen oft Gold ist, so ist dieses Schweigen noch nicht einmal ein Silberstreifen.

Es besteht nämlich aller Grund zu der Annahme, daß Briand Stresemann gegenüber gestern keinen Räu-mungstermin genannt hat. Das wird auch durch eine Reutersmeldung aus dem Haag bestätigt, in der es heißt, Briand sei noch immer außer Stande, ein endgültiges Datum für die Räumung zu nennen. Wir haben schon früher darauf verwiesen, daß Briand sich hinter seine Sachverständigen verschauelt. Diese aber erklären, der Abtransport der im besetzten Gebiet lagernden großen Mengen von Artillerie-Munition sei eine äußerst zeit-raubende Angelegenheit und weiter müßten zur Unter-bringung der Mitglieder der Besatzungsarmee in Frankreich erst Wohnungen gebaut werden. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß es sich hier um Ausflüchte handelt. Der französische Ministerpräsident will sich eben in der Räumungsfrage nicht festlegen, ehe nicht die finanzielle Frage geregelt ist und ehe nicht eine Einigung über die Kontrollkommission sichergestellt ist. Möglichst auch nicht, bevor nicht Garantien gegeben sind für die Mobilisierung eines Teils der deutschen Ver-pflichtungen. Die Engländer machen keinen Hehl daraus, daß sie eine solche Politik nicht mitmachen, sie erklären vielmehr erneut, daß

der Abtransport der englischen Truppen Ende nächsten Monats

beginne. Es scheint nun aber, daß es den Franzosen wieder gelingen ist, die Belgier in ihr Schlepptau zu nehmen. Wenigstens war gestern im Haag ein Gerücht verbreitet, daß die Belgier einen Teil ihrer jetzt in der zweiten Zone liegenden Truppen in die dritte Zone ab-transportieren würden, sobald die Engländer mit dem Abtransport ihrer Truppen beginnen. Die englischen Quartiere würden dann von Belgiern in Anspruch ge-nommen werden. Das soll geschehen, um den angeblich internationalen Charakter der Besetzung zu wahren. Ob diese Darstellung wirklich zutreffend ist, das heißt, ob wirklich

die englische Besetzung durch belgische Truppen erzählt

werden wird, oder ob es sich hier um einen Bluff han-delt, ist nicht ohne weiteres festzustellen. Man wird aber sagen können, daß man in der Räumungsfrage gestern um keinen Schritt weitergekommen ist. Vom Juristenkomitee wird allerdings berichtet, daß hier eine gewisse Annäherung der Meinungen festzustellen sei und zwar in dem Sinne, daß etwa die in den Locarno-Verträgen vorgesehenen Schlichtungs-ausschüsse an die Stelle der von Frankreich ge-forberten Vergleichs- und Feststellungskommissionen treten. Man wird aber zunächst weitere Einzelheiten abwarten müssen, ehe man zu übersehen vermag, was das in der Praxis bedeutet, doch ist Vorsicht sicherlich am Platze.

Man sieht, der Kampf um die Räumung gestaltet sich äußerst hart. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die nächsten Tage eine Entscheidung bringen werden. Man muß vielmehr mit langwierigen Kämpfen rechnen. Es ist nur zu wünschen, daß Dr. Stresemann und Dr. Wirth hierbei ebenso energisch, zielbewußt und hart-näckig die berechtigten deutschen Forderungen vertreten, wie der englische Finanzminister Snowden die finanziellen Forderungen Englands vertritt.

Zusammentreffen Briand-Snowden?

Paris, 20. Aug. Der Haager Korrespondent des Petit Parisien verzeichnet das Gerücht, daß Briand demnächst im Laufe eines Frühstücks mit dem englischen Schatzkanzler Snowden zusammentreffen wird. (Vermutlich findet die Begegnung anlässlich des Frühstücks statt, das der holländische Außenminister van Bloksland heute zu Ehren der Hauptdelegierten der Konferenz veranstaltet.)

Die Inkraftsetzung des Young-Plans.

Haag, 20. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderber-ichters.) Die Diskussion über die Dauer der Haager Kon-ferenz hat durch die gestrige Erklärung Briands, daß er am Samstag einen Ministerrat in Paris abhalten wolle, neuen Stoff erhalten. Von deutscher Seite erklärt man, daß gar nicht an ein Ende der Haager Konferenz zu denken sei, bis die Hauptfragen wenigstens so weit geklärt seien, daß sich absehen lasse, wie die Räumungsfristen liegen und ob sich die Mächte im Prinzip mit dem Young-Plan ein-verstanden erklärten. Es wird mit aller Entschiedenheit betont, daß Deutschland nicht daran denken könne, nach dem 1. Sept. eventuell die Dawes-Zahlungen fortzusetzen. Es müsse dar-auf bestehen, daß am 1. September, wie es die Pariser Sachverständigen vorgelesen hatten, das Young-Regime in Kraft tritt. Die deutsche Forderung liege auch im Interesse sämtlicher anderer Staaten, die auf der Haager Konferenz vertreten sind. Frankreich legt Wert darauf, im Hinblick auf seine Verpflichtungen gegen Amerika den Young-Plan in Kraft zu setzen, und auch Italien und Belgien haben sich bereits mehrfach im Prinzip mit dem Young-Plan einverstanden erklärt. Da auch Snowden wiederholt betont hat, daß am Gesamtrahmen des Young-Planes nichts geändert werden solle und daß es sich bei dem Streit lediglich um die innere Verteilung der Reparations-summe handle, ist es nicht auszuschließen, zu erwarten, daß von den Gläubigermächten diese deutsche Forderung, wenn auch nach Widerstand, angenommen wird. Es wäre dann zu erwarten, daß sich die Alliierten über die Verteilung der Young-Leistungen in den verbleibenden Kom-missionen, die ihre Arbeiten bereits aufgenommen haben und heute fortsetzen, weiter auseinanderlegen, während die Young-Zahlungen bereits am 1. September oder 1. Oktober zu laufen begännen.

Das Juristenkomitee für die Feststellungskom-mission, das heute wieder tagen sollte, wird erst später wieder zusammentreten. Das kann man vom deutschen Standpunkt nur begrüßen, da Deutschland kein Interesse an der Be-schleunigung dieser Kommissionen haben kann, so lange die übrigen Punkte noch so im Dunkeln liegen, wie es bis jetzt der Fall ist. Man erörtert bereits wieder die Frage, welcher Tagungs-sitz für eine eventuelle Fortsetzung der Konferenz nach der Völkerversammlung im September in Frage kommt. Die Engländer wünschen London, die Franzosen Lausanne, die Holländer rechnen jedoch damit, daß man den Haag, falls eine Fortsetzung des Verhandels nötig wird, als Tagungs-sitz beibehält.

Der Quotenstreit.

Haag, 20. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderber-ichters.) Die englisch-französische Auseinander-setzung im Quotenstreit hat auch heute noch keine Klärung gebracht. Der englische Sachverständige Lys-Ros machte beim Verlassen des Sitzungssaales die Bemerkung, für den einen sei zweimal zwei = vier, für den anderen zweimal zwei = sechs, und für den dritten zweimal zwei = acht. Diese Bemerkung kenn-zeichnet die ganze Lage. Man hört von gutunterrichteter Seite, daß der Bericht, der die Lasten festlegt, bereits heute fertiggestellt werden soll. Beide Parteien halten aber an ihren Ziffern fest, von denen die Fran-zosen behaupten, sie kämen den englischen Forderungen um 80 Prozent entgegen, während die Engländer selbst das französische Entgegenkommen auf 20 Prozent be-rechnen.

Man spricht ferner heute davon, daß die Sachver-ständigen einen mysteriösen Rechenfehler ent-deckt hätten, der seinerzeit in Paris durch technische Mängel der Rechenmaschine entstanden sei. Dieser Fehler habe sich zu ungünstigen Englands ausgewirkt, doch sei er im Verhältnis zu den englischen Forderungen minimal.

Briand soll sich heute nachmittag mit Snowden zum Tee treffen. Man glaubt, daß man bei dieser Ge-legenheit nach einem Modus für die Vertagung und die spätere Fortsetzung der Konferenz suchen wird. Wenn die Vertagung Tatsache werden sollte, was man heute vormittag in unterrichteten Kreisen allgemein glaubt, wird die Frage aktuell, ob Deutschland ab 1. September die Dawes-Lasten weiter zahlen muß, oder ob sich die Alliierten mit einer vorläufigen In-kraftsetzung des Young-Planes selbst vom 1. September oder 1. Dezember ab einverstanden erklären. Eine heute vormittag stattgefundene Sitzung der deutschen Delegation scheint sich bereits mit dieser Frage beschäf-tigt zu haben.

Die französische Presse berichtet Einzelheiten.

Paris, 20. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Ver-treters.) Die Morgenpresse mißt den gestrigen Besprechungen zwischen Stresemann, Briand, Henderson und Dumans die größte Bedeutung bei und bringt darüber zahlreiche Ein-zelheiten. Danach wurde beschlossen, mit der Räu-mung der Koblenzer Zone schon im September zu be-ginnen und sie vor Ende Dezember durchzuführen. Henderson habe die vollständige Zurückfüh-rung der englischen Besatzungstruppen ange-

„Graf Zeppelin“ in Tokio.

Ein Triumph der Technik.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat mit der Fahrt Friedrichshafen—Tokio die größte Leistung vollbracht, die einem Fahrzeug des Typs „leichter als die Luft“ bisher beschieden gewesen ist. Der „Graf Zeppelin“ hat folgende authentische Rekordziffern aufgestellt: Friedrichshafen—Landehalle Kajumigaura 11 021 Kilometer in 99 Stunden 40 Minuten, Berlin bis Tokio 10 464 Kilometer in 93 Stunden 25 Minuten, also in weniger als vier Tagen. Mit dem stolzen Bewußtsein, daß es wieder deutscher Erfindung und deutscher Führung gelungen ist, diesen Erfolg zu erringen, verbindet sich die Anerkennung dafür, daß der Triumph der Führung des Luftschiffes keineswegs mühelos in den Schoß gefallen ist, sondern daß eine umsichtige Navigation durch die Wahl des längeren Weges und durch den gewiß nicht leicht gewordenen Verzicht auf den Besuch der russischen Hauptstadt hohe Besonnenheit und vorsichtiges Verantwortungsgefühl bewies. Nichts ist geeigneter, dem Unternehmen in der ganzen Welt Vertrauen zu geben als diese von Prestigegeboten unberührte Gewissenhaftigkeit und Sicherheit des Entschlusses. Die Berichte aus Sibirien wissen zu erzählen, daß die einfachen, viele Monate hindurch von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschlossenen Siedler hier und da vom Schrecken über das Wundergeschöpf ergriffen wurden, das durch die Luft daher kam. Aber der „Graf Zeppelin“ ist nicht ausgezogen, um Schrecken zu verbreiten, und die Bevölkerung Japans hat das Schiff denn auch mit Jubel als den Wegbereiter friedlicher Beziehungen zwischen Ost und West willkommen geheißen. Der Überwindung des größten Teiles des Kontinents wird nun in wenigen Tagen der Flug über das gewaltigste der Weltmeere folgen. Wir geben uns über die unmittelbare praktische Bedeutung dieser Tat keineswegs Illusionen hin. Die Herstellung eines regelmäßigen Verkehrs auf diesem Wege steht noch in der Ferne. Wenn er einmal kommt, ist es ungewiß, mit welcher Art von Fahrzeugen das geschehen wird. Aber auf der anderen Seite scheint doch immer klarer zu werden, daß die Rolle der Zeppeline entgegen manchen kritischen Stimmen keineswegs ausgepielt ist und daß sie wenigstens für besondere Aufgaben wissenschaftlicher Art — sei es über den arktischen Gebieten, sei es über große verarmte kontinentale Strecken — noch einen großen Verbleibswert zu erfüllen haben. Das ist ja auch die ursprüngliche Meinung des Mannes, den wir über die Anerkennung für den Führer und die Besatzung heute nicht vergessen wollen, des Schöpfers der Luftschiffe, des Grafen Zeppelin selbst.

Der Empfang.

Tokio, 19. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ war um 19.07 Uhr östlicher Zeit unter Mit Hilfe der 500 von der japanischen Kriegsmarine bereitgestellten Matrosen sicher in der Luftschiffhalle untergebracht. Nach Erledigung der Zollformalitäten, die nur kurze Zeit in Anspruch nahmen, verließen die 20 Passagiere, die sämtlich wohl auf und in bester Stimmung waren, die große Halle, wobei jeder einzelne von der Volksmenge mit stürmischer Verzückung begrüßt wurde. Noch auf dem Gelände des Luftschiffens fand dann der formelle Empfang statt, bei dem Dr. Cäener und Admiral Takarabe Glückwünsche ausstauschten. Auch während der Feier machte sich die Begeisterung der riesigen Menge in immer neuen Ausbrüchen Luft, und wiederholt wurden die von Polizei und Militär gesonnenen Überwachen von begeisterten Zuschauern durchbrochen, die die Passagiere in der Nähe sehen wollten. Bei der Begrüßungsfeier wurde den Besuchern aus Übersee ein leichter Imbiß nach japanischer Art, bestehend aus getrockneten Kastanien und Stäbe gereicht. Der Kommandant des Flughafens veranstaltete für die Offiziere und Mannschaften des Luftschiffes ein Dinner, dem Geistliche eine besondere japanische Note gaben. Für die Passagiere stand ein Sonderzug nach Tokio bereit. Die Gesamtlugstrecke von Friedrichshafen bis Kajumigaura mit Ausschluß des Schleifenfluges über Tokio und Yokohama wird mit 12 384 Kilometern angegeben.

Unvergeßliche Begeisterungsszenen.

New York, 19. Aug. Associated Press berichtet aus Tokio, daß die Begeisterungsszenen, die sich in der Hauptstadt Japans bei der Ankunft des „Graf Zeppelin“ abspielten, wohl lange unvergessen bleiben werden. Als das Heulen der Sirenen und Habsitzpfeifen die Ankunft des Luftschiffes ankündigten, ließ jedermann die Arbeit liegen und eilte, um sich auf einem Hausdach oder einem sonstigen Aussichtspunkt einen Platz zu sichern. Das Luftschiff zog in Begleitung der acht zu seiner Begleitung ausgesandten Flugzeuge in großen Kreisen so langsam und in so geringer Höhe über dem Innern der Stadt dahin, daß die Gondeln und der Schiffsname deutlich zu erkennen waren. Die Menge begrüßte das Schiff mit Händeklatschen und durch Winken mit Schärpen und Tüchern. Das Luftschiff flog dann zunächst nach Yokohama weiter, um 25 Minuten später zurückzukehren. Über dem Flugplatz Kajumigaura lag eine von der Hitze hervorgerufene dünne Dunstschicht, die die Sicht einigermaßen beeinträchtigte. Schließlich tauchte das Luftschiff über den Feldern auf und wurde von den Massen mit braulenden Bankai-Rufen begrüßt. Eine Russkafelle stimmte die deutsche Nationalhymne an und gleichzeitig dröhnten die Motore eines weiteren Flugzeuggeschwaders, das sich zur Begrüßung erhob. Bei diesen Maschinen befand sich auch das Flugzeug „Europa“, mit dem Hünefeld im vergangenen Jahr von Europa nach Tokio geflogen ist. Die nächste Etappe Tokio—Los Angeles, zu der das Luftschiff voraussichtlich am Donnerstag starten wird, dürfte etwa vier Tage in Anspruch nehmen.

Geschenke des Kaisers von Japan.

Tokio, 20. Aug. (Kabeldienst.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auch weiterhin der Mittelpunkt des Interesses. Wenn das Wetter günstig ist, wird das Luftschiff am Donnerstag für die dritte Etappe seines bewundernswürdigen Weltfluges starten. Der Kaiser hat durch den Verkehrsminister Dr. Cäener und den elf Mann seiner Besatzung silberne Basen überreichen lassen, die mit den kaiserlichen Chrysanthemen geschmückt sind.

Das Urteil der amerikanischen Marineoffiziere

New York, 20. Aug. (Kabeldienst.) Die Morgenblätter bringen die Berichte über den Rekordflug des „Graf Zeppelin“ mit mehrpaltigen Überschriften. Sie betonen, daß die Landung mit uhrwerkartiger Genauigkeit erfolgte und schildern den begeisterten Empfang. Der Berichtserfasser der „Times“ in Tokio schildert ausführlich den Eindruck, den das Erscheinen des Luftschiffes auf die Bevölkerung machte. Nachdem die Sirenen sein Herannahen angekündigt hatten, waren wie mit einem Zauber Schlag alle Straßen und Plätze dicht besetzt. Der ganze Verkehr stand still, da tatsächlich alle Einwohner der Stadt an der Begrüßung teilnahmen. Viele weinten vor Erregung. Die „Times“ hebt in ihrer Überschrift das begeisterte Urteil der amerikanischen Marineoffiziere hervor, die an der Fahrt teilnahmen. Der Associated Press zufolge bezeichnete Kommander Rosenbahl die Fahrt als wunderbar, ähnlich äußerte sich Leutnant Richardson. Im Verlauf der Untersuchung ergab sich, daß weder das Luftschiff noch die Maschine irgendwie gelitten hat.

Englische Anerkennung.

London, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Flug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ ist von der englischen Öffentlichkeit mit größtem Interesse verfolgt worden. Die Morgenblätter halten in ihren Kommentaren zu dem beachtenswerten Flug des deutschen Luftriesen nicht mit Anerkennung und Bewunderung zurück. So erklärt „Daily Chronicle“: Es ist nicht zu viel gesagt, daß die Ankunft des „Graf Zeppelin“ in der japanischen Hauptstadt eine neue Epoche in der Eroberung der Luft darstellt. Das Blatt bezeichnet weiter den Flug als glänzenden Triumph deutschen Unternehmungsgeistes und deutscher Navigation. „Daily News“, die den Beweis für die Verwendbarkeit von Luftschiffen unter allen Wetterbedingungen noch nicht erbracht sieht, gibt offen zu, daß der letzte Flug des „Graf Zeppelin“ eine glänzende Leistung darstelle, die geeignet sei, die Bewunderung aller Engländer hervorzurufen.

Der Reichsverkehrsminister an Dr. Cäener.

Berlin, 19. Aug. Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald sandte an Dr. Cäener folgendes Glückwunschkgramm: „In stolzer Freude über die von Ihnen vollbrachte großartige Verkehrsleistung spreche ich Ihnen zugleich im Namen des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung herzlichste Glückwünsche zur Überwindung der ersten schwierigen Etappe des Weltfluges mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ und beste Wünsche für die Fortsetzung des Fluges aus. Die hervorragende Leistung von Schiff und Besatzung erfüllt das ganze deutsche Volk mit freudiger Genugtuung. Dr. Stegerwald, Reichsverkehrsminister.“

Glückwunsch der Hapag.

Hamburg, 19. Aug. Die Hamburg-Amerika-Linie richtete an Dr. Cäener nachfolgendes Telegramm: „Die programmatische Durchführung der zweiten Etappe des Weltfluges begrüßen wir Deutsche mit berechtigtem Stolz und mit unverbrüchlichem Vertrauen zum „Graf Zeppelin“ und seinem altbewährten Führer. Ihm und seiner Besatzung entsendet die Hamburg-Amerika-Linie in treuer Arbeitsverbundenheit aufrichtige Glückwünsche. Ihre geschichtliche Fahrt hat durch die sichere und planmäßige Ausführung den Wert deutscher Arbeit für die Welt erneut und überzeugend zur Geltung gebracht und bietet damit die beste Gewähr für eine glückliche Vervollendung, wie wir sie Ihnen von Herzen wünschen. (Ges.) Dr. Cuno.“

Die Grüße Berlins an Tokio.

Berlin, 19. Aug. Oberbürgermeister Boie hatte durch den Korrespondenten der japanischen Zeitung „Tokio Wasi“, Kitano, der an der Weltreise des „Graf Zeppelin“ teilgenommen hat, eine Botschaft an die Tokioter Bürgererschaft gesandt, in der es u. a. heißt: „Die deutsche Reichshauptstadt übermittelt der Hauptstadt des großen japanischen Kaiserreiches durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die herzlichsten Grüße. Möge das Luftschiff eine neue Brücke schlagen zwischen Berlin, der Zentrale Mitteleuropas, und Tokio, der großen Metropole Ostasiens. Die Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ wird die neuen freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem japanischen Volke festigen und vertiefen.“

Ein Schweizer zum Amerikaflug gestartet.

Wissikon, 19. Aug. Der Schweizer Pilot Käser ist heute morgen 7.18 Uhr in Alveroa mit seinem Eindecker „Jung Schweizer Land“ in Begleitung eines Beobachters und eines Mechanikers zu seinem seit einiger Zeit angekündigten Flug nach New York gestartet.

Das Flugzeug, ein wiederholt zu Landstredenflügen verwendeter Top französischer Konstruktion, ist mit einem 230-PS-Motor ausgerüstet und führt 2300 Liter Benzin mit, die einen fünfstündigen Flug bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 145 Kilometer gestatten. Das an Bord befindliche Gummiboot würde es den Fliegern ermöglichen, sich im Falle einer Panne über Wasser zu halten.

Paris, 20. Aug. Der Schweizer Pilot Käser, der mit seinem Flugzeug „Jung Schweizer Land“ gestern von Portugal zu seinem Ozeanflug aufgeflogen ist, hat, wie Havas aus New York berichtet, um 18 Uhr Greenwicher Zeit die Azoreninsel Terceira überflogen.

Der Besuch der russischen Torpedoboote in Villau.

Villau, 19. Aug. Am Sonntagnachmittag trugen die Mannschaften der russischen Torpedoboote „Kosow“ und „Lenin“ und der Marineartillerieabteilung einen Fußballkampf aus, an dem sich vollständige Spiele angeschlossen. Abends hatte der Magistrat der Stadt die russischen Offiziere zu einem Tee geladen. Bürgermeister Stamer begrüßte die russischen Gäste aufs herzlichste und führte weiter aus, er gehe wohl in der Annahme nicht fehl, daß in dem Besuch der russischen Flotte in Villau und Swinemünde ein bedeutsames Zeichen zu erblicken sei. Auf der einen Seite gelte der Besuch der vom Mutterlande abgeschnittenen Provinz Ostpreußen, auf der anderen Seite unserer großen Deutschen Reich. Sie haben, so sagte der Redner, auf diese Weise gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß auch Sie Verständnis dafür haben, daß Ostpreußen und das Reich ein untrennbares Ganzes darstellen.

kündigt, da England die Besatzungskosten, für die der Young-Plan keine Mittel vorsieht, nicht auf sich nehmen wolle. Einige Blätter, so auch das „Journal“, bezeichnen dieses Argument als wertlos, da Frankreich den Pariser Sachverständigen niemals die Befugnis zugestanden habe, ein Datum für die Räumung festzusetzen und da Deutschland überdies durch den Versailler Vertrag verpflichtet sei, die Besatzungskosten bis zum Schluss zu bezahlen. Trotz dieser Anklagen Hendersons und trotz hartnäckigem Drängen des Reichsaussenministers Stresemann habe Briand im Laufe der Unterhaltungen, die mitunter einen sehr lebhaften Charakter angenommen hätten, sich geweigert, ein Datum für die Räumung der dritten Zone anzugeben. Er habe erklärt, er werde diese „Entscheidung“ erst in dem Augenblick machen, in dem die finanzielle Krise der Konferenz beigelegt sei. Frankreich könne das Rheinlandland nicht ausgeben, solange nicht die Infraktion des Young-Planes gesichert sei. Unter Hinweis auf die großen Schwierigkeiten, die die Eingliederung der Besatzungstruppen in die Seimarine an sich selbst verursachen werde, habe er jedoch mitgeteilt, daß Frankreich von der Ratifizierung des Young-Planes an gerechnet noch zehn Monate Frist zur Räumung benötige, während Reichsaussenminister Stresemann, der keinem Unwillen in extremer Weise Ausdruck gegeben habe, vier bis sechs Monate für ausreichend halte. Stresemann soll es als unfair bezeichnet haben, die Räumung wegen der Streitigkeiten unter den Alliierten, mit denen Deutschland nicht das geringste zu tun habe, aufzuhalten, trotzdem von deutscher Seite alles getan werde, um eine baldige Lösung zu finden.

Erörtert wurde, nach der Morgenpresse, auch die finanzielle Seite der Räumung, wobei offenbar auf der Gegenseite das Bestreben zutage trat, die Lasten wieder einmal auf die Schultern der Deutschen abzuwälzen. Es scheint jedoch, daß der deutsche Standpunkt, wonach die Räumungskosten von den Alliierten selbst getragen werden sollen, durchgedrungen ist.

Dagegen will der „Matin“ wissen, daß von französischer Seite die Annulierung der deutschen Forderungen für die Besatzungsschäden beantragt worden sei und zwar mit der Begründung, daß eine vier Jahre vor dem festgesetzten Zeitpunkt erfolgende Räumung ein genügender Ausgleich für eine solche deutsche Konzeption sei. Ferner sei beschlossen worden, die Frage der Feststellungskommission, die nach dem französischen Vorschlag durch Zulassung und Ausbau der beiden im Locarno-Abkommen vorgesehenen gemischten Schiedsinstanzen geschaffen werden soll, auf die Tagesordnung der am Mittwoch oder Donnerstag stattfindenden Sitzung der Politischen Kommission zu legen. Einer Erörterung der Saarfrage soll Briand mit der Erklärung ausgewichen sein, er sei auf eine Diskussion dieses Problems nicht genügend vorbereitet.

Die Blätter finden es begreiflich, daß Stresemann über den schleppenden Verlauf der politischen Verhandlungen verstimmt ist, geben ihm jedoch den billigen Rat, er solle die Schuld dafür nicht bei Briand, sondern bei Snowden suchen. Sauerwein glaubt zu wissen, Stresemann halte einen Abbruch der Konferenz für unwahrscheinlich und habe sich immerhin noch einen gewissen Optimismus bewahrt.

Ein Tag ohne Sensationen.

London, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In den Berichten der Haager Korrespondenten der Londoner Morgenpresse wird auf Grund der gestrigen Unterredung zwischen Stresemann, Henderson, Briand und Hyman als feststehend und sicher hingestellt, daß mit der Rheinlandräumung durch englische Truppen im nächsten Monat begonnen wird. Die Zurückziehung der englischen Besatzungstruppen soll ungeachtet des französischen Standpunktes zu dem von Henderson der deutschen Delegation versprochenen Zeitpunkt, nämlich Weihnachten d. J., durchgeführt sein.

Der gestrige Tag wird von den Blättern allgemein als ein Tag ohne Sensation, aber auch ohne positive Ergebnisse, bezeichnet. „Daily Herald“, das Regierungsblatt, wiederholt seine Angriffe gegen die „arrogante“ Haltung der Italiener und erklärt, daß bei einem Zusammenbruch der Konferenz die faschistische Regierung Italiens einzig und allein dafür verantwortlich gemacht werden könne.

Eupen und Malmédy fordern Selbstbestimmung.

Eupen, 20. Aug. Die gesamte Presse aller Parteien der Kantone Eupen, Malmédy und St. Vith veröffentlicht eine Kundgebung an die Bevölkerung und die Regierung Belgiens, in der es heißt:

In diesem Augenblick schiden sich die Regierungen der am Weltkrieg beteiligten Nationen an, die Reparationsfrage endgültig zu regeln und eine Vereinigung der übrigen noch offenstehenden Fragen vorzubereiten. Wir halten diesen Zeitpunkt gerade im Interesse einer endgültigen Befriedung Europas für gekommen, die Aufmerksamkeit auf das Schicksal unserer Gebiete zu lenken. Das Ende des Völkerrings sollte, so war es der Wille der nach Frieden lebenden Welt, Freiheit und Selbstbestimmung zur Geltung bringen. Auch Eupen und Malmédy sollten über ihr zukünftiges Geschick entscheiden. Leider haben es die Verhältnisse mit sich gebracht, daß wohl unter den Einwirkungen des eben erst abgeschlossenen Kampfes diese Volksbefragung unter einer militärischen Herrschaft in einer Weise zur Durchführung kam, die nicht als ordnungsmäßige Ausführung der Bestimmungen des Versailler Vertrages angesehen werden kann. Die Anerkennung des Ergebnisses erfolgte auf Grund der Berichte eines Mannes, der nie in unserem Gebiete gewesen ist, und durch Körperschaften, in denen damals noch Parteien und Richter die gleichen waren. Wir wenden uns an alle rechtlich denkenden Belgier, die nur zur Verteidigung ihrer Heimat und nicht um Eroberungen willen zu den Waffen gezwungen haben. Belgien leidet im kommenden Jahre den 100. Jahrestag seiner Unabhängigkeit, ein Fest der Freiheit. Dazu steht in Widerspruch, daß an seiner Olgrenze eine Bevölkerung wohnt, die dieses Fest nicht begehen kann. Von dem lebhaften Wunsch befreit, das in Zukunft auf das friedliche und einträchtige Zusammenleben der beiden Nachbarstaaten kein Schatten fallen werde, halten die Unterzeichner, nachdem auch das Deutsche Reich die Markfrage in einer gerechten und billigen Weise zu regeln zugesagt hat, den Zeitpunkt für gekommen, den berechtigtesten Sinn und den Willen der belgischen Staatsmänner anzurufen, damit der Bevölkerung von Eupen, Malmédy und St. Vith nunmehr endlich Gelegenheit gegeben werden, nach freiem Willen über ihre Zukunft zu entscheiden.“

Die Arbeitslosenreform verabschiedet.

Beitragserhöhung um 1/2 Prozent auf 1 1/2 Jahr.

Berlin, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichs-kabinett hat am Montag einem vom Reichsarbeits-minister vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenver-sicherung zugestimmt. Der Entwurf wird sofort dem Reichsrat und zur informatorischen Kenntnis dem Sozial-politischen Ausschuss des Reichstags als Grundlage weiterer Beratungen zugehen. Damit ist wieder einmal ein inner-politisches Problem aus der Welt geschafft worden, das an-fänglich recht kritische Situationen heraufzubekommen schied. Die Abstimmung ist in ständiger Einstimmigkeit erfolgt.

Wie wir erfahren, enthält der vorliegende Gesetzentwurf zur Reform der Arbeitslosenversicherung 67 Änderungen und eine ausführliche Begründung, in der die finanzielle Lage der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung ge-schildert wird. Die vorgeschlagenen Änderungen betreffen auf einem Teil Änderungen redaktioneller Art. Auf Grund der gemachten Erfahrungen hat das Arbeitsministerium in dem Entwurf weiterhin Neuauflagen vorgenommen, die den Mißbrauch der Arbeitslosenversicherung ausschließen sollen.

Bei den vorgeschlagenen Änderungen handelt es sich um vier Hauptpunkte, und zwar um die Veränderung der Beiträge, um die Anrechnung der Renten, um die Neuord-nung auf dem Gebiete der Krankenversicherung und schließ-lich um die allgemeine Staffelung bei den Saisonarbeitern. Für diese vier Punkte ist eine finanzielle Berechnung über die Höhe der Ersparnisse dem Entwurf beigegeben. Diese Berechnung ergibt, daß zum wesentlichsten Teil das vor-handene Defizit von 270 Millionen beseitigt wird. Dieses Defizit wird aber nicht ganz beseitigt, es bleibt vielmehr eine Lücke, und diese Lücke zu schließen, ist die Aufgabe der gesetzgebenden Körperschaften, des Reichsrats und des Reichs-tags. Der Entwurf als solcher ist formell ein geschlossenes Ganzes, er reicht in seiner Wirkung nur nicht aus, um das

finanzielle Gleichgewicht der Arbeitslosenversicherung her-zustellen. Nach der geldlichen Auswirkung sind nur die auf-gesählten vier Punkte berechnet worden. Es darf aber an-genommen werden, daß auch die übrigen vorgeschlagenen Verbesserungen neben ihrer moralischen Bedeutung eine Er-sparnis für die Reichsanstalt bringen werden. Die politi-schen Erörterungen werden im wesentlichen bei der allge-meinen Staffelung der Sätze für die Saisonarbeiter ein-leken. Es kann aber angenommen werden, daß auch hier eine Einigung erfolgen wird, zumal die noch vorhandene finanzielle Lücke eine Regierungskrise nicht lohnt.

Die finanzielle Neugestaltung der Arbeitslosenver-sicherung geht aus von einer Arbeitslosigkeit von 1,1 Millionen. Für die fünf Wintermonate vom 1. November bis 31. März ist mit anderthalb Millionen Arbeitslosen gerechnet. Der Gesamtaufwand für die Arbeitslosenversicherung wird auf 1119 Millionen beziffert. Davon sind bisher eingegangen 840 Millionen. Der Gesetzentwurf sieht eine Beitrags-erhöhung um 1/2 Prozent vor, und zwar ist diese Er-höhung auf anderthalb Jahr begrenzt. Durch die Beitrags-erhöhung werden jährlich 140 Millionen Mark mehr auf-kommen. Das sind insgesamt 980 Millionen. Der Rest muß durch Ersparnisse, wie sie der Gesetzentwurf vorschlägt, zu decken sein.

Von den Ausgaben sind 879 Millionen reine Unter-stützungen, die restliche Summe sind Ausgaben für die Krankenversicherung, für Maßnahmen der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge, Ausgaben zur Arbeitsvermittlung und Verwaltungskosten.

Die Frage der zinslosen Darlehen, die bis 1935 gestundet werden sollen, wird im Gesetz nicht geregelt. Es bleibt das einer Sonderregelung der Reichsregierung und des Reichstags überlassen. Ebenso regelt das Gesetz auch nicht den notwendig werdenden Überbrückungskredit.

Die Neuordnung der Arbeitslosenversicherung soll mit dem 1. November 1929 in Kraft treten. Der Reichstag hat also in seinem nächsten Tagungsabschnitt nach dem bis-herigen Programm zu erledigen: die mit dem Young-Plan zusammenhängenden Gesetze, die Arbeitslosenversicherungs-reform und das neu gefasste Gesetz zum Schutz der Republik.

Plünderungen an der russisch-chinesischen Front.

Schanghai, 20. Aug. (Kabelbericht.) Neue Zusamen-stöße an der mandchurisch-russischen Grenze haben auch in den letzten Tagen wieder stattgefunden. Nach einer offiziellen Meldung aus Mukden haben russische Plünderer mit Unterstützung von Koreanern einen Kaubzug auf ein Dorf in der Provinz Kirin ausgeführt. Hierbei sollen mehrere Häuser niedergebrannt, geplündert, zwei chinesische Kaufleute erschossen und drei andere gefangen genommen worden sein. Die Meldungen, daß 700 russische Kavalleristen am vergangenen Freitag einen Angriff auf Dalai-Nor unternommen haben, hat sich bestätigt. Auf chinesischer Seite werden die Truppensammungen in der Gegend des Verbot der japanischen Regierung in der Erscheinung tritt, chinesische Truppensätze über die Grenze der Sowjet-mandchurischen Eisenbahn laufen zu lassen. Bei den russischen Angriffen auf chinesische Dörfer soll es sich, nach Ansicht Schanghaier Kreise, um eine Einschüchterungstatistik der Sowjetregierung handeln, die auf diese Weise ihren Forderungen Nachdruck verleihen will.

Moskau, 20. Aug. (Telegraphenagentur der Sowjet-union.) Nach Meldungen aus Blagoweschtsk sind be-schossen chinesische Truppen und Weißgardisten einen sowjetrussischen Monitor auf dem Amur 150 Kilometer nord-westlich von Blagoweschtsk. In der Gegend gegen Sowa in der Nähe des Dantajees und der Station Bagantichnaja be-schießen Truppen auf chinesischer Seite andauernd Abteilungen der Sowjettruppen und die friedliche Bevölke-rung. Allen Versuchen der Chinesen, auf sowjetrussisches Ge-biet einzudringen, wurde durch das entschlossene Eingreifen der Truppen der Roten Armee Schranken gesetzt.

Moskau, 19. Aug. (Telegraphenagentur der Sowjet-union.) Nach Meldungen der Chardiner Presse ent-liefen das chinesische Oberkommando zu den Stationen Mandchurien und Bograntichnaja einige Tausend, zehn Flugzeuge und große Mengen Kriegsausrüstung. Eine Gruppe chinesischer Generalstabsoffiziere ist an den ge-nannten Stationen eingetroffen. Die chinesischen Behör-den gestatteten den Weißgardisten neue Truppenstücke zu bilden, die an die Grenze geschickt werden.

Ungenauere chinesische Meldungen.

Moskau, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Außen-kommissar überreichte der deutschen Botschaft in Moskau zur Weitergabe an die Regierungen in Nanjing und Mukden, eine Erklärung, welche durch eine Reihe von Angaben die Ungenauigkeiten chinesischer Mel-dungen über angebliche Überfälle von Sowjettruppen auf chinesische Truppen dokumentarisch nachzuweisen versucht.

Aufständischen-Feier in Ostpreußen.

Kattowitz, 19. Aug. Die Feierlichkeiten am zehnten Jahrestage des ersten Aufstandes sind ohne Zwischen-fälle verlaufen. Insgesamt waren aus ganz Ober-schlesien 40 Sonderzüge nach Kattowitz eingelegt worden. Die Korfantigen und die Nationale Arbeiter-partei, deren Umzug verboten war, fanden sich in der Kathedrale zu einem Gottesdienst zusammen und marschierten dann nach dem Aufständischen-Denkmal. Hier hielt Korfant eine Ansprache, in der er nach dem Gedenken der Gefallenen der Aufständischen die derzeitigen Rechtszustände in Polen ge-richtete, die dazu geführt hätten, daß die Einheit in Ostpreußen vollkommen zerstört worden sei. Die Veranstaltung der Korfantigen waren von einem großen Polizeiaufgebot mit aufgezogenem Seitenge-wehr geschützt. Nach der Ansprache wurde der sich bil-dende Zug von der Polizei am Betreten der Haupt-strasse verhindert, um einen Zusammenstoß mit den Umzügen der Sanatoren zu vermeiden. Die Sana-toren ihrerseits sammelten sich vor dem neuen Wojewo-dschaftsgebäude zu einem Feldgottesdienst, der von zwei Bischöfen abgehalten wurde. Anschließend fand ein Vorbeimarsch vor dem Staatspräsidenten, dem Woje-woden und sonstigen Behördenvertretern statt. Abends folgte noch ein Empfang.

Noch keine Tarifierhöhung der Reichsbahn.

Berlin, 19. Aug. Wie wir von zuständiger Stelle er-fahren, ist die Frage einer Tarifierhöhung der Reichsbahn noch nicht entschieden. Bei der von einer Berliner Abendzeitung erwähnten Besprechung hat es sich lediglich um die rein technische Frage gehandelt, wie eine etwaige Tarifierhöhung im Falle der Genehmigung durchzuführen sein werde. Es handelte sich lediglich um eine vorbereitende Besprechung. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ist darüber unterrichtet, daß eine Entscheidung nicht vor dem 15. September d. J. zu erwarten ist.

Erklärungen Hugenburgs und Hitlers.

Berlin, 19. Aug. Die Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei veröffentlicht eine Erklärung Hugenburgs, in der dieser in scharfer polemischer Form die von der linksge-richteten Presse gedruckte Nachricht über ein angebliches Ultimatum Hugenburgs an Hitler, das von Herrn Rindorf unterzeichnet sei, sowohl über geldliche Beziehungen und einen angeblich beabsichtigten „neuen Pakt“ zwischen Hitler und Hugenburg als vollkommen unwahr bezeichnet. Gleichzeitig wird die Nachricht von Adolf Hitler im „Völ-kischen Beobachter“ als völlig frei erfunden be-zeichnet.

Unterstaatssekretär a. D. Dr. Gleim.

München, 19. Aug. Der frühere Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt und vormalige Gouverneur von Kamerun, Dr. Otto Gleim, ist hier im Alter von 85 Jahren gestorben. Dr. Gleim, der aus der preussischen Justizverwaltung hervorging und im Jahre 1895 in den Dienst des Auswärtigen Amtes getreten war, ist 1912 wegen einer schweren Erkrankung von dem Posten des Gouverneurs von Kamerun zurückgetreten. Er war dann als Ministerialdirektor und weiterhin als Unter-staatssekretär im Reichskolonialamt tätig.

Katholische Kunst.

Rochusfest in Bingen. Die Stadt hat Flaggenschmuck angelegt. Durch die sonst so grauen Gassen wagt ein Meer gelber, weißer, roter Farben. Glodengeläute begrüßt den erwachenden Tag. Durch die Weinberge, die leicht in silber-igen Dunst getaucht sind, zieht die Prozession empor zum heiligen Berg. In der freien Natur, wo sich der Weibrauch mit dem schweren Duft der erntereifen Reben mischt, wirkt eine solche Prozession am schönsten. Ihre bunten Farben leuchten blumenhaft aus dem Grün der Gärten. Es ist, als läge der Herrgott selber mit königlichem Staat und großem Gefolge daher, um die Trauben zu segnen. Ein Wald von Kirchenfahnen schwanzt voraus. Dann kommen die „Rochusker“, eine Schar von Buben, die in ihrer Verklei-dung als Pilger mit Stab und Rucksack pudig genug aus-sehen, und schließlich erscheint der heilige Rochus auf einer Tragbahre. Die Volksgestalt steht in einem schwarzen, silber-geglänzten Gewand, von den Schultern fällt fließ und schwer ein roter Samtmantel. Der Pilgerstab ist mit den ersten Trauben geschmückt. Denn in dem Fest der Kirche klingen altweltliche Erinnerungen nach, und dem feierlichen Hoch-amt folgt ein volkstümliches Nachfest. Der Wein fließt in Strömen, und der zwar unheilige, aber appetitregende Geruch von vielhundert Brautwürsten lagert über der unab-sehbaren Volksmasse. Das Fest des heiligen Rochus ist bis auf den heutigen Tag das gleiche Volksfest geblieben, wie in den Zeiten Goethes, der es besucht und so lebendig ge-schildert hat.

Es ist meist billiger Land und Flitter, was bei solchen Festen die Herzen und die Augen kindlichster Menschen erregt. Ihre Macht über die Massen verdankt die Kirche nicht zuletzt ihrer heiteren Pracht. Je bunter und glühender, desto besser. Aber die Kirche, ihrer Volksherrschaft fähig, möchte auch die Kreise jener Gebildeten erfassen, die abseits stehen, die in ihrer Weltanschauung schwanken, oder bei einem Relativismus angelangt sind, der ihnen keine Be-friedigung bietet. Hier muß sie mit geistigeren Mitteln ar-beiten. Und gerade in unseren Tagen erleben wir es, daß die Kirche sich ihrer großartigen Tradition als erster Auf-tragsgeberin der Kunst erinnert. Sie hat die Gefahr er-kannt, die ihr droht, wenn sie die Fühlung mit dem Kunst-geist der Zeit verliert. Nach einer langen Epoche völliger Erstarrung läßt sie Bauten entstehen, die die gleiche moderne Linie aufweisen, wie unsere Lustschlösschen und unsere Fabriken. Die künstlerische Aufmachung der katholischen

Die Zusammenstöße in der Obersteiermark.

Wien, 19. Aug. Nach den letzten der „N. Fr. Pr.“ zu-gegangenen Meldungen ist der der Heimwehr angehörende Ingenieur Pichler aus Donawitz den in St. Lorenzen er-richteten Verletzungen erlegen. Demnach forderten die Zu-sammenstöße zwischen Heimwehr und Schutzbundlern zwei Todesopfer, den Schutzbundler Richter und den Ingenieur Pichler. Zwei weitere Schwerverletzte ringen mit dem Tode. Im Krankenhaus befinden sich 75 Verletzte, davon 30 Schwer-verletzte. Die Gendarmerie nimmt aber an, daß die Zahl der Verletzten weit höher ist, da sich viele weder in Kranken-hausbehandlung begeben, noch bei den Behörden gemeldet haben. Es ist behördlicherseits einwandfrei festgestellt wor-den, daß auf beiden Seiten erst aus Pistolen geschossen wurde; später wurden an die Schutzbundler Infanteriegewehre ver-teilt, die ihnen aber von den Heimwehren entzogen wurden. Auf beiden Seiten wurde auch je ein Maschinen-gewehr in Tätigkeit gesetzt. Die Wiener Polizei hat umfang-reiche Vorkehrungen getroffen, um eventuelle Zusammenstöße als Folge der gestrigen Vorfälle zu verhindern. In einigen Betrieben kam es heute vormittag zu Teilschleifs der Arbeiter, doch gelang es den Gewerkschaftsfunktionären unter Hinweis darauf, daß die Beschäfte der heute abend zusammen tretenden Konferenz der sozialdemokratischen Ver-trauensmänner abgewartet werden sollten, die Arbeiter wieder zur Aufnahme der Arbeit zu bewegen. Bundesanaler Streik zur, der zum Wochenende nach Schluß gefahren war, ist heute mittig in Wien einetroffen und konföderierte mit dem Eisenbahner Schuma über die von der Regierung zu den gestrigen Ereignissen in Steiermark einzunehmende Haltung.

Der erste Bischof von Berlin.

Berlin, 19. Aug. Der auf Grund des Konkordats zwischen Preußen und dem Heiligen Stuhl errichtete neue katholische Bischofsstift in Berlin soll, wie die „Voll-zeitung“ erfahren haben will, mit dem jetzigen Bischof von Meissen, Dr. theol. und Dr. phil. Christian Schreiber befehligt werden. Die öffentliche Ernennung soll in nächster Zeit erfolgen.

Schau auf der Kölner Presse war schlechthin mustergültig. Die Masse freilich wird immer wieder zu dem vertrauten Flitter greifen, der die kleineren Geister abköpft. Beiden Seiten gerecht zu werden, die Mitte zwischen Tradition und Modernismus zu finden, dürfte eine schwierige Aufgabe für die kirchliche Diplomatie sein, die sich offenbar ernsthaft be-müht, eine neue „katholische Kunst“, wörtlich übersetzt eine „Kunst für alle“, in die Wege zu leiten.

Kun hat die Stadt Bingen am Vorabend des Rochus-festes eine interessante Kunst-Ausstellung eröffnet. Sehr ge-schickt wurde das so volkstümliche Fest als Auftakt des Hildegardis-Jubiläums benützt. Der französische Heilige aus Montpellier, der sich im 14. Jahrhundert der Pestkranken annahm und bei der Ausübung seines Liebes-werkes den Tod fand, wurde zum Vorbild der großen deut-schen Prophetin, die vor 750 Jahren starb und deren Name aus innigster mit der Vergangenheit Bingen verknüpft ist. Es handelt sich hier nicht um die übliche Gedächtnis-Aus-stellung, sondern um einen Querschnitt, oder, wie Vater Kornelius Arie aus Beuron meinte, um einen Reflex des heutigen, in den Klöstern der Benediktiner ausgeübten Kunstschaffens. Der Gesamteindruck der in der Heiligen Höheren Bauschule untergebrachten Schau ist ein recht erfreulicher. In geschmackvoller Weise wurden die für den Zweck nicht gerade geeigneten Schulräume durch farbige Stoffbespannungen umgestaltet. Blumen und Topfpflanzen aller Art erhöhen die freundliche Stimmung. Man sieht Plastik, Malerei und Radierung, Altargeräte, Mehrgewän-der und Chorbänder von beständiger Schönheit. Benedik-tiner geleiten leise von Zimmer zu Zimmer, geben zoro-kommende Erläuterungen, sobald sie im Auge des Besuchers das Interesse aufleuchten sehen. Da ist z. B. Vater Bonaventura aus Maria Laach. Er erklärt den Grundgedanken der vier, seiner Abtei gewidmeten Zimmer. Er spricht von der anbetenden Kirche, von der Forderung, der Geschichte und der Kunst des Klosters, die symbolhafte Darstellung er-führen. Aus der Idee der Jungfräulichkeit, verkörpert in der Plakette einer leuchtenden Madonnenfigur, wächst das Leiden, ausgedrückt in der Kreuzgestaltung des Ausstellungs-rahmens. In der Diagonale greift die Heilstat Christi er-läutend ein. Das alles wird mit lebendiger Rhetorik ent-wickelt, wundervoll mystisch und ein bisschen scholastisch. Sei es nun aber künstlerische Form gewonnen?

Der Geist der Klosterschule von Beuron und ihres Grün-ders, des vor zwei Jahren verstorbenen Desiderius Benz, be-

herricht die ganze Ausstellung. Sie erregte im letzten Vier-tel des vorigen Jahrhunderts große Hoffnungen und hat beachtliche Mäler, wie den Franzosen Maurice Denis und den Deutschen Karl Caspar, nachhaltig beeinflusst. Aber die schüchterne Knospe gedieh nicht recht in der Klosterluft, und heute ist die ganze mönchliche Malerei genau so technisch festgelegt, wie einst die der Altshofkünstler. Die Vor-bilder lassen sich an den Fingern abzählen. Hier ist es ein Mosaik aus Ravenna, dort eine frühromantische Plastik oder der engelgleiche Fra Giovanni aus Florenz, den man recht eigentlich als den Schuttpatron dieses verspäteten Prä-rassaelentums bezeichnen kann. Der Archaismus ist weni-ger bedenklich als die retouchierende Manier, die alles Starke und Eigenwillige der Vorbilder geistlichlich ab-schleift und ins Gefällige rundet. Das Ergebnis ist eine völlig unpersonliche, eine völlig seite- und geschlechtslose Kunst. Die Technik der mathematisch errechneten Kom-positionen ist unantastbar, aber ein blutiger Dilettantismus, der aus dem Herzen sprudelt, wäre uns lieber, als die Kor-rektheit dieser Linien und die ahnenlose Gebärde dieser reingewaschenen Seelen. Wir vermisse das eindeu-tige Bekenntnis, sei es im radikalen, sei es im konservati-ven Sinne. Sollte der erwähnte Mittelweg am Ende doch nicht das Richtige sein?

Die Antwort wird uns durch die vorzüglichsten, in Ebin-gen angefertigten Kopien der Scipias-Handschrift (Wies-badener Landesbibliothek) erteilt. Diese Miniaturen des 12. Jahrhunderts sind wie züngelndes Feuer, ihre Glut ver-jenat uns noch heute die Sinne, weil ihre Flammen aus der Leidenschaft eines religiösen Zeitalters schlagen. Hier er-schüttert uns ein ursprüngliches Stimmeln, während Beu-ron in einer edlen, aber toten Sprache zu uns redet. Die größten Werte birgt überhaupt die historische Abteilung der Ausstellung, die ganz dem Andenken der heiligen Hildegard geweiht ist. Die spärlichen Reste der Kloster-Bibliothek und Rupertsberg sind zur Schau gestellt, ferner die Stiche, Ansichten aller Art, Bildnisse und eine umfangreiche Hilde-gardis-Literatur. Diese liebend voll aufgenommene Bruch-stücke, sehen sich für das geistige Auge des Betrachters zu einem monumentalen Mosaikbild zusammen, von dessen Gloriant und sich die Gestalt der „größten deutschen Frau“ ab-hebt: Sanct Hildegardis, die Zeitgenossin Barbarossas, die Prophetin, Ränkelin und Förscherin, vor der sich noch heute jeder Deutsche ehrfurchtsvoll verneigt, wie einst die Kaiser, die Päpste und die Völker Europas.

Dr. Wolfram Wolfshardt

Wiesbadener Nachrichten.

Die elektrische Straßenbeleuchtung macht erhellende Fortschritte in Wiesbaden, außer der Langgasse und der Webergasse, die bereits vor dem Kriege elektrische Beleuchtung hatten, sind in der letzten Zeit noch folgende Straßen mit elektrischer Beleuchtung versehen worden: Nischelsberg, Friedrichstraße, Kleine Webergasse, Spiegelgasse, Bärenstraße, Goldgasse, Burgstraße, Mühlgasse, Graben- und Bagemannstraße, sowie die Ellenbogengasse. Den Abschluss des von der Stadt genehmigten Beleuchtungs-Bauprogramms bildete die vor einigen Tagen erfolgte Fertigstellung der elektrischen Beleuchtung in der jetzt in blenden-der Helle strahlenden Lannusstraße. Die Beleuchtungs-körper hängen an geschmackvollen Überspannungen unter Straßenmitte in Abständen von 30 bis 40 Meter. Die Stärke der Lampen schwankt, je nach der Bedeutung der einzelnen Straßen oder Verkehrspunkte zwischen 300 bis 750 Watt. Eine besonders reizvolle Beleuchtung hat der Durchgangsweg in den Anlagen am Warmen Brunnen erhalten. Die kugelförmigen Beleuchtungskörper sind hier in etwa 4 Meter Höhe auf sich nach unten verzweigenden Mäßen aus Schleuderbeton in moderner Form, angebracht. Die Beleuchtung der Kurhausfassade durch „Flutlicht“ verleiht dem abendlichen Stadtbild einen besonderen Reiz. Auch Staatstheater und Kochbrunnen konnten durch abendliche Anstrahlung mit Scheinwerfern nur gewinnen. Es ist zu hoffen, daß die Stadtverwaltung auf diesem so verheißungsvollen Wege weiterreicht und demnächst auch die Wilhelmstraße, den Stolz Wiesbadens, in ein Meer von Licht taucht. Empfehlenswert wäre es auch, die volle Straßenbeleuchtung nicht schon um 12 Uhr bedeutend einzuschränken, sondern bis mindestens 1 Uhr zu verlängern.

Die „Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst, E. V.“, fuhr letzten Sonntag ihre Mitglieder in zwei großen Gesellschaftsautos an die Lahn. Der Hinweg führte durch das liebliche, burgreiche Marial, an Adolfs- und Hohenstein vorbei, über Jollhaus abwärts, die malerischen Ortschaften Dahnstätten und Oberneisen mit ihrer hochgelegenen klaffischen Kirche berührend, nach Dies, dessen altes Schloss mit seinem markanten Turm und der Gebäudegruppe der Resatur das altzeitliche Stadtbild übertrug. Lahnabwärts weiter über die Ausläufer des Westerwaldes, über Hirschberg und Holsappel nach Lauenburg, landschaftlich überaus reizvolle Bilder: waldige Berge, rasende Bäche, der träge fließende Fluß, von strahlender Sonne kontrastreich beleuchtet, wechseln in ständiger Reihe, bis plötzlich aus dem Grün der Uferberge auf einem Bergkegel der viertürmige Bau des Klosters Arnstein in seiner unvergleichlichen Lage aufragt. In Vertretung des ausgetretenen Paters befindet sich der Superior begreiflich Vater Chrysostomus, der Verfasser der letzten erschienenen Schrift über Arnstein, die Gesellschaft vor dem Klosterbereich. Nach einem kurzen Hinweis auf die jüngste Geschichte Arnsteins machte er auf den früheren Zustand, auf die Ruinen der großen Gebäudeanlagen, aufmerksam, die in ihrer Anordnung noch die Spuren der einstigen Burg der Grafen von Arnstein erkennen lassen, deren letzter, Ludwig III., im Jahre 1139 seine Burg in ein Prämonstratenserkloster umwandelte. Bei dem Rundgang seierte er die kunstgeschichtlich interessantesten verschiedenen Reste der einzelnen Epochen und führte zunächst in die Kirche, woran sich dann noch eine teilweise Befestigung der Klosteranlage anschloß. In der Kirche entwickelte außerdem Regierungsbaumeister Zichner (Wiesbaden) die interessante Baugeschichte des Klosters, dessen Kirche nach 68jähriger Bauzeit am 17. September 1208 geweiht wurde. Die unter Abt Wilhelm von Staffel, dessen Grabdenkmal sich im Chor befindet, durchgeführten Umbauten der romanischen Anlage, die gotische Erweiterung des Ostabschlusses, wurde als raumgestaltende Änderung eingehend gewürdigt und besonders noch die um die Mitte des 18. Jahrhunderts unter Abt Nikolaus Wassenbach geschaffenen Ausstattungsstücke, unter denen die prächtige Rokokoaltäre des ganzen Lahngebietes aus dem Jahre 1759, entsprechend bewundert. Leider hat die Renovierung es nicht verstanden, diese einstige Höhe der Kunst in der Kupplausmalung auch nur annähernd wieder zu erreichen. Auch die sonstigen Renovierungen, insbesondere das Einleiten übergroßer Fenster in den ehemaligen romanischen Saal, den ältesten Teil des Burg-Klosters, erscheinen im Hinblick auf den heutigen Stand der Denkmalpflege geradezu unbegreiflich. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Klosterkuche und der Weiterfahrt über Bad Nauheim nach Dautenau wurde die alte Dautenauer Pfarrkirche besichtigt. In eingehender Begründung legte Regierungsbaumeister Zichner die baugeschichtliche Entwicklung dar,

die, beginnend mit dem wohl noch aus karolingischer Zeit stammenden unteren Turmteil einen weiteren romanischen Bauabschnitt und zwei spätere gotische erkennen läßt. Professor Panitz (Mainz), der Restaurator der Fresken, gab eingehende Erläuterungen zu den im Jahre 1802 entstandenen Bildern und zeigte an Hand einer Reihe von Photographien den einstigen Zustand, der die große Schwierigkeit einer Renovierung bewies. Nach dem Rundgang durch die interessante Kirche wurden noch die Reste der einstigen Stadtmauer u. a. auch der überhängende, sog. „Schiefe Turm“, besichtigt. Nach einer Rast im alten historischen „Wirtshaus an der Lahn“ wurde nach 5 Uhr die Rückfahrt angetreten, welche über Bad Nauheim, hoch über dem Mühlbachtal entlang mit prächtigen Ausblicken, die sog. „Bäderstraße“ über Remel nach Schwalbach und Wiesbaden zurückführte.

33. Deutscher Krankenkassentag. Der Hauptverband der Deutschen Krankenkassen e. V., die größte, elf Millionen Mitglieder umfassende Zentralorganisation deutscher Krankenkassen, ist am Sonntag in Nürnberg zum 33. Deutschen Krankenkassentag zusammengetreten, der von rund 2800 Delegierten besucht ist. Der erste Vorsitzende, Stadtrat Albrecht-Berlin, begrüßte die Delegierten und die zahlreichen Ehrengäste in herzlicher Weise und führte dann u. a. aus, der Hauptverband habe sich von einer losen Dachorganisation zur herrschenden Zentralorganisation der Krankenkassen Deutschlands entwickelt. Unverrückbar werde der Hauptverband geleitet im Sinne seiner ursprünglichen Ziele der fortschrittlichen Sozialpolitik. Nach einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Luppe-Nürnberg übermittelte Ministerialrat Dr. Grieser-Berlin allen Trägern der Sozialversicherung die Anerkennung und den Dank des Reichsministeriums für die treue und gewissenhafte Arbeit im öffentlichen und rechtlichen Versicherungsdienst. Weiter sprachen der Präsident des österreichischen Nationalrates Mathias Eder für die internationale Zentralstelle der Krankenkassen und des Hauptverbandes österreichischer Arbeiter-Krankenkassen, Dr. Erdmann-Berlin für die deutschen Arbeitgeberverbände und Reichstagsabgeordneter Hermann Müller-Lichtenberg für den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und die an deren vertretenen Arbeitnehmerorganisationen. Geheimrat Dr. Stander-Nürnberg überbrachte die Grüße der deutschen Arbeitgeberorganisation, wobei er dem lebhaften Wunsch Ausdruck gab, daß die Zeiten, in denen sich die Ärzte und die Krankenkassen im Kampfe gegenüberstanden haben, zum Segen unseres Volkes bald gänzlich der Vergangenheit angehören möchten. In einem Referat über die Reform der Reichsversicherungsordnung behandelte der geschäftsführende Vorsitzende des Hauptverbandes Dr. Lehmann insbesondere die Notwendigkeit der Verbindung der Abplittierungen von den Ortskrankenkassen. Er betonte, daß wir in Deutschland heute auf einer Stufe der Krankenversicherung angelangt seien, wo eine größere allgemeine Zusammenfassung nicht auf dem Wege der Freiwilligkeit, sondern nur mit Mitteln der Gesetzgebung erzwingen werden könne. Die von dem Referenten aufgestellten Vorschläge über die Rationalisierung der Organisation wurden angenommen. Sie behandeln auch den Umfang der Versicherung, u. a. auch die Einbeziehung der Kleingewerbetreibenden und der Kleinbauern in die Krankenversicherung.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (5. Klasse.) In der Montag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10.000 M.: 340.983; 5000 M.: 238.003, 305.656; 3000 M.: 10.486, 41.950, 44.744, 286.717, 379.784; 2000 M.: 103.050, 123.743, 143.365, 172.207, 204.824, 216.166, 232.434, 284.741, 322.919; 1000 M.: 11.619, 26.979, 35.334, 66.977, 74.581, 97.434, 102.815, 106.960, 108.881, 115.280, 125.350, 135.631, 154.998, 163.451, 165.682, 165.703, 177.359, 204.880, 233.331, 248.254, 298.736, 304.299, 311.569, 317.677, 325.140, 344.900, 383.662, 399.996. In der Montag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 M.: 128.428, 359.273; 3000 M.: 253.865, 297.642, 344.630, 377.379; 2000 M.: 82.540, 248.236, 278.410, 310.819, 315.124; 1000 M.: 82.277, 108.374, 109.491, 162.842, 166.542, 178.777, 193.390, 209.280, 219.891, 226.578, 243.793, 259.875, 264.204, 284.024, 293.989, 307.015, 314.504, 320.388, 336.833, 357.733, 383.819. (Ohne Gewähr.)

Der Großstadtkampf gegen den Lärm. Der mit dem Anwachsen der Städte ständig zunehmende Straßenlärm ist schon wiederholt Gegenstand eingehender Erörterungen und Diskussionen der verantwortlichen Verkehrsbehörden gewesen, deren Ziel es war, dem Straßenlärm wirksam entgegenzutreten und ihn auf ein Mindestmaß herabzubringen. Alle Versuche in dieser Richtung sind bisher leider immer

ergebnislos geblieben, und auch die vor kurzem erfolgte Gründung einer Antilärm-Liga in Berlin hat es bisher noch nicht verstanden, den richtigen Weg für eine wirksame Bekämpfung zu finden. Trotzdem wird sie nichts unterlassen, um ihr gestecktes Ziel zu verwirklichen. Welche Methoden und Wege sie dabei einschlagen wird, bleibt abzuwarten, soviel steht indessen schon fest, daß sich mit ihr alle in Betracht kommenden Behörden und Instanzen solidarisch erklärt haben. Es wird in diesem Herbst ein regelrechter Feldzug gegen den Straßenlärm und vornehmlich gegen dessen Verursacher durchgeführt werden, über dessen strategische Einzelheiten gegenwärtig noch eingehend beraten wird. Es ist in diesem Zusammenhang wichtig, darauf hinzuweisen, daß Berlin vor kurzem einen Wettbewerb für eine wirksame Bekämpfung des Straßenlärms veranstaltet hat. Die Ergebnisse dieses Wettbewerbs, die jetzt vorliegen, sind jedoch in keiner Richtung hin befriedigend, was damit erklärt wird, daß die zur Verfügung stehenden Preise in keinem Verhältnis zu den geforderten Bedingungen gestanden haben. So war z. B. für den ersten Preis ein Betrag von 100.000 M. — ausgesetzt und daran die Bedingung geknüpft worden, daß ein guter und einwandfreier brauchbarer Schallmesser gefunden werden sollte. Die Fachleute haben dazu fast einmütig erklärt, daß für ein solches Instrument allein an baren Auslagen mindestens zehnmal soviel notwendig seien, als für die Preisurteilung vorgesehen war. Es ist also nötig, die Methoden der Lärmbekämpfung auf realere und aussichtsreichere Grundlage zu stellen.

Wiesbaden und Mainz vom Flugzeug aus gefilmt. Im Auftrag der Mittelrheinischen Flughafen-G. m. b. H. Wiesbaden-Mainz und mit Genehmigung der Interalliierten Rheinland-Oberkommission hat die Firma Kulturfilmherstellung Heinz Fischer (Wiesbaden) die ersten Film-Luftaufnahmen von den Städten Wiesbaden und Mainz und deren Umgebung gemacht. Zu den Aufnahmen wurde das Flugzeug der Nordbayerischen Verkehrsflug-A. G., welches von Erbenheim aus Rundflüge veranstaltet, benutzt.

Der Postverkehr nimmt wieder zu. Im Postfachverkehr war der Umsatz von April mit 13 Milliarden bis zum Juni auf 12 Milliarden gesunken. Im Juli ist er wieder gestiegen, und hat mit 13,6 Milliarden den höchsten Monatsumsatz dieses Jahres erreicht. Auch der bargeldlose Verkehr war mit 10,9 Milliarden größer als in allen vorhergehenden Monaten des Jahres. Das durchschnittliche Guthaben der Kunden hat aber die Höhe vom April mit 641 Millionen noch nicht wieder erreicht. Es ist nur auf 629 Millionen gestiegen. Der Überweisungsverkehr hat seit Juni von 16,4 auf 17,3 Millionen zugenommen.

Wiesbadener Viechhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 19. August. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 15 Ochsen, 19 Bullen, 98 Kühe oder Färken, 146 Kälber, 438 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 3 Ochsen, 3 Bullen, 13 Kühe oder Färken, 27 Schafe, 182 Schweine. Marktverkauf: Mittelmäßiges Geschäft. Bei Großvieh etwas Überstand. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62–65, b) 1. 53–60, c) 52–55 Pf. Bullen: a) 56–58, c) 50–54, d) 46–48 Pf. Kühe: b) 42–45, c) 37–40, d) 25–35 Pf. Färken (Rasbinnen): a) 62–65, b) 56–60, c) 50–54 Pf. Kälber: c) 1. 75 bis 80, 2. 70–72, d) 55–62 Pf. Schweine: b) 88–89, c) 88–89, d) 89–90, e) 87–89, f) 84–86 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 90 M. 22 Stück, 89 M. 17 Stück, 88 M. 98 Stück, 87 M. 34 Stück, 86 M. 34 Stück, 85 M. 23 Stück, 84 M. 3 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Brennende Teerdämpfe. Gestern nachmittag entzündeten sich in der Teerproduktfabrik bei einem Teerfessel von 18 Tonnen Inhalt durch Überhitzung auf 350 Grad feuergefährlich Dämpfe, die sich entzündeten. Die Arbeiter hatten bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr mit einer Schlauchleitung das Feuer bekämpft und durch Ableitungen des Teers in einen anderen Kessel die bestehende Gefahr beseitigt. Hierbei erlitt ein Arbeiter erhebliche Verbrennungswunden. Er wurde von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht.

Eine Schlägerei und ihre Folgen. In der Nacht zum Dienstag, kurz nach 12 Uhr, kam es in der Reugasse zu einer Schlägerei, wobei der 24 Jahre alte Willi B. so erheblich verletzt wurde, daß er von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Auslagen flaut sich der Westen und der Osten, um die lebenden Schaufensterpuppen — eine Eigenart Tokios — in allen möglichen Kostümen vom Abendkleid bis zum Badehöschen zu bewundern.

In den Tanzlokalen ist alles auf die Gäste aus dem Westen zugeschnitten. Der Jazz hat die japanische Musik verdrängt und die modernen Berufstänzerinnen, ein Gegenstück zum europäischen Eintänzer, machen den kleinen Geishas bedenklich Konkurrenz. Dazu tritt in letzter Zeit eine neue Figur im Tokioter Leben, das „Girl“, zu deutsch das „Steden und Stab Mädchen“, das dem führerlosen Fremden dienen soll. Für fünf bis zehn Yen (zehn bis zwanzig Mark) den Abend kann sich jeder, der hier fremd ist und der Unterhaltung oder des Cicerone bedarf, ein hübsches junges Mädchen mieten, das ihn mit den harmlosen Freuden der japanischen Weltstadt vertraut macht, ihn ins Theater oder ins Restaurant begleitet, ausgeglichene Manieren besitzt, gut plaudern kann und Vertraulichkeiten weder wünscht noch duldet.

Eine hervorragende Rolle im Tokioter Leben spielt das Kino. Es hat in Japan im Gegensatz zum Westen und zu den Vereinigten Staaten geradezu eine zivilisierte Rolle gespielt, weil es den Japanern einen nachhaltigen Eindruck vom europäischen Leben und Treiben, besonders von der Freiheit der weißen Frau, vermittelt. Hierzu treten noch die belehrenden Worte des angestellten Erklärers, eine Eigenart des japanischen Kinos. Lichtspielpaläste sind im Bau begriffen, um dem Zustrom zum Film genügen zu können, und der neue Prunkbau der „Japan Film-Gesellschaft“ wird mit seinen viertausend Sitzplätzen eines der größten Filmtheater der Erde sein.

Eine weitere Eigentümlichkeit Tokios, die es zum Teil mit Paris gemeinsam hat, ist der nächtliche Geschäftsbetrieb. Die Abendstunde bedingt noch längst nicht die Schließung aller Läden, die nun im Glanz aller möglicher Lichtreklame schwimmen und ihre Auslagen bis auf den Bürgersteig vorschleichen. Kimonos und kniefreie Röcke, Bubiköpfe und hohe altjapanische Futuren, modernstes europäisches Schuhwerk und ein

„Graf Zeppelin“ über Tokio.

Die Stadt der Neubauten und des Lärms — Die „Steden und Stab Mädchen“ von der Ginja.

Von E. Cong (Tokio).

Die Weltreise des Luftkruzers „Graf Zeppelin“ läßt auch den Namen der japanischen Hauptstadt heute in den Vordergrund des allgemeinen Interesses treten. In Deutschland weiß man weniger von Tokio, als es die aufstrebende Weltstadt verdient. New York und Chicago, Philadelphia und San Francisco sind den Deutschen aus unzähligen Bildern bekannt. Von Tokio sah die große deutsche Öffentlichkeit die letzten Photographien nach dem Erdbeben von 1923, als die halbe Stadt ein Trümmerhaufen war.

Biel hat sich seitdem geändert, und die Energie, mit der die Tokioter an den Wiederaufbau gingen, erinnert in vieler Hinsicht an den Aufstieg Deutschlands aus dem Chaos der Revolution.

Es ist kaum mehr eine asiatische Stadt, die sich dem Neuanfängling bei Betreten des großen, in seinen Ausmaßen imposanten Bahnhofes zeigt. Eine breite Auffahrtsstraße, wie sie nicht einmal Berlin in dieser gradlinigen Wucht aufzuweisen hat, führt zum kaiserlichen Schloß. Neue riesige Steintäfel — ein Gewinn aus den Erfahrungen des Erdbebens, — der Verwaltungspalast der Nippon Yusen Kaisha, das Marunouchihaus, der Kaiserpalast, säumen die Straße. Manches ist noch im Werden, doch überall erkennt man, daß mit dem Raum nicht gespart werden soll.

Die Hauptverkehrsader Tokios ist noch die Ginja. Der Lärm, der von ihrem Pflaster zum Himmel steigt, geht selbst einem europäischen oder amerikanischen Weltstadtkind auf die Nerven. Niemand bemüht sich, die Geräusche zu dämpfen. Die Straßenbahnen donnern rücksichtslos. Die Autobusse — ihre Schaffnerinnen in der Leinwanduniform haben ein gewinnendes Lächeln — der verwirrenden Fülle ihrer Pflichten — rasen trampelnd über den Asphalt und halten mitten auf dem Straßenbaum. Die Kradfahrer scheren sich

nicht um die Fußgänger, die unter Lebensgefahr einen Platz im Autobus zu ergattern suchen, und in dem Trudel trottet mit unentwegtem Gleichmut ein Büffel vor dem zweirädrigen Karren aus alter Zeit. Umsonst müht sich der Fremde, auf dem Bürgersteig einen ruhigen Zufluchtsort zu finden, denn Baugerüst neben Baugerüst ragt weit in die Straße hinein, und gelegentlich rennt er sich auch einmal die Nase an einem der hölzernen Leitungsmasten ein, die im Widerspruch zum sonstigen modernen Treiben den Bordstein säumen.

Wenn auch die japanische Architektur der Zeit nach dem Erdbeben, das dem Zement und der Eisenkonstruktion zum Siege verhalf, keine ausgesprochenen Wollentzucker baut, so ist doch im ganzen neuen Stadtbild unverkennbar amerikanischer Geschmack maßgebend. Was da in den Tokioter Hauptstraßen in erstaunlich kurzer Zeit neu aus dem Erdboden empor geschossen ist, erinnert lebhaft an den oft imposanten, aber oft auch grotesk anmutenden amerikanisch-griechischen Bank- und Geschäftstempel mit dem weißen Kapitell über ionischen und dorischen Säulen. Ein Bankgebäude, riesenhaft in seinen Ausmaßen, ist ein korinthisches Tempel, auf den der mehr pralltische als kunstverständige Bauherr der Stadtwerke nächstster Geschäftshauskonstruktion aufbauen ließ.

Wirtschaftlicher Fortschritt heißt eben das eifrige Bestreben der neu erstehenden Weltstadt, und ihm soll auch der gigantische Wiederaufbauplan dienen, der jetzt für die nächsten zehn Jahre festliegt. Hunderte von Millionen Yen erfordert und die Anlage riesiger Docks vorzieht, die auch großen Seeschiffen die Benützung des Hafens von Tokio erlauben soll.

Denn mehr als bisher schon will man den Strom der Fremden nach Tokio ziehen. Alle Geschäfte, alle öffentlichen Lokale in den großen Verkehrsdarben sind auf die Fremdenindustrie eingestellt. Kaffee- und Gasthäuser führen französische und englische Namen, die Warenhäuser verkaufen neben dem alten japanischen Kimono Erzeugnisse der letzten Pariser Mode, und viele haben unter ihrem Verkaufspersonal Angehörige aller bedeutenden ausländischen Nationen. Vor den großen

— Dienstjubiläum. Postassistent Ignaz Feler, Gneisenstraße 27, kann am 21. d. M. auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Postverwaltung zurückblicken.

— Pilslehrführung. Vielfachen Wünschen entsprechend, werden die Damen Agnes Oliva Klein und Paula Uffert auch in diesem Jahre einige Pilslehrwanderführungen veranstalten. Treffpunkt am Donnerstag, den 22. August, um 14½ Uhr im Forsthaus „Heinrich“ bei Dohheim. Zweiter Treffpunkt zur Pilskontrolle gegen 17½ Uhr ebenjenseits. Messer, Körbe sind mitzubringen. Jedermann kann sich kostenlos beteiligen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatsoper. Die neue Spielzeit des Staatstheaters beginnt im Großen Haus am Donnerstag, 22. Aug., mit einer Aufführung von Mozarts „Zauberflöte“, im Kleinen Haus am Sonntag, 25. Aug., mit der Erstaufführung der „Drei Gräfinen“ von Brecht, Musik von Weill. Es folgt im Kleinen Haus am Mittwoch, 28. Aug., dem 180. Geburtstag Goethes, eine Neueinstudierung seines Trauerspiels „Clavigo“, im Großen Haus am Donnerstag, 29. Aug., eine Neueinstudierung und Neueinstudierung von Lohengrins komischer Oper „Zar und Zimmermann“. Für den September sind vorerst geplant im Großen Haus eine Neueinstudierung und Neueinstudierung der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini und die Erstaufführung des Schauspiel „Dantons Tod“ von Büchner, im Kleinen Haus eine Neueinstudierung der komischen Oper „Doktor und Apotheker“ von Dittersdorf und die Erstaufführung des Gegenwartsstücks „Trojaner“ von Corinthe, sowie ein neues Lustspiel. — Der Vorverkauf für die Vorstellungen der ersten Woche im Großen Haus hat begonnen, der für die Erstaufführung der „Drei Gräfinen“ im Kleinen Haus beginnt Donnerstag, 22. August.

* Kurhaus. Der nächste Tanz-See findet heute Dienstag statt. Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch Paul Komet-Mannheim mit Partnerin. — Das abendliche Abonnementskonzert des Kurorchesters morgen Mittwoch bringt unter Leitung von Musikdirektor Bremer „Stücke in Walzerform“. — Opernsänger Christian Streib, der vor einigen Tagen in Berlin in der Städtischen Oper mit großem Erfolg den „Walter von Stolzing“ in den „Meistersingern“ sang, wird am Samstag dieser Woche einen Arien- und Lieder-Abend im Kurhause geben.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Film-Palast. Ab Mittwoch, 21. August, läuft ein Programm das den Auftakt zur neuen Saison darstellt, und zwar zwei Uraufführungen für Süddeutschland. „Im Schatten des Vogels“ ist der erste japanische Film, der nach Deutschland importiert wurde. Alle Darsteller sind Japaner und auch die Regie führt ein Japaner. Der zweite Film des Spielplans „Aufbruch im Jungeseldenhain“ ist ein Lustspiel mit Siegfried Arno und Kurt Herron, die unter der Firma „Beef und Steak G. m. b. H.“ eine deutsche Groteske großen Formates geschaffen haben. In den weiteren Hauptrollen: Käthe von Rago, Trude Seifert und Adele Sandrod.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Zusammenbruch der Mainzer Getreide-Kreditbank.

— Mainz, 20. Aug. Dem Gläubigerausschuß, der sich anschließend an den Zusammenbruch der Mainzer Getreide-Kreditbank gebildet hat, gehören außer den schon angeführten Herren noch an: Rechtsanwalt Justizrat Dr. Otto Lichten in Mainz und Herr Eduard Belmont-Wiesbaden (nicht Belmont, wie irrtümlich angegeben wurde).

Der Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. Frankfurt a. M.

— Frankfurt a. M., 20. Aug. Am Donnerstag der vergangenen Woche trat plötzlich ein starkes Angebot in Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G. hervor, das keine Aufnahme fand. Der Kurs notierte am Vortage fast 900 Mark und sank auf 840 Mark. Die Verwaltung gab eine Erklärung heraus, woraus man sich einen solchen Rückgang nicht erklären konnte. Die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G. hatte sich in den letzten Jahren durch Gründung einer Tochtergesellschaft in Abzählungs- und Finanzierungs-

heimische Holzjandalen, Seidenstrümpfe und weiße Socken wandeln einträchtig nebeneinander und betrachten sowohl die neuesten westlichen Erzeugnisse als auch die vielen Kaninchen und Singvögel, die in ihren kleinen Käfigen Blätter fressen oder zwitschern, weil dieses Jahr des Heils im Zeichen des Kaninchens steht, zu dem das japanische Zodiakalzeichen des Vogels als glückverheißend gehört.

Alles in Tokio, die Stadt wie die Menschen, ist in der Wandlung begriffen. Der Westen kämpft noch vergeblich mit der alten Überlieferung, das neue Gesicht des Landes ist noch nicht ausgeprägt, der Einfluß Europas und Amerikas prallt mit zu großer Gewalt und Eile in die Ruhe altjapanischen Lebens hinein, und das Erdbeben wirkt wie eine blutige Revolution. Alles ist Erdbeden, nicht Vollerben. Und doch kann der Fremde — auch die freundliche Aufnahme des Graf Zeppelin — wird dies bestätigen — feststellen, daß Japan mit allen Kräften am Ausbau seiner wirtschaftlichen und kulturellen Macht arbeitet.

Aus Kunst und Leben.

* Alois Grohmann. Sonntagabend stand Alois Grohmann, wohl einer der beliebtesten Schauspieler Frankfurts, noch auf der Bühne des Neuen Theaters und gab im „Geisterhaus“ den Stationsvorsteher, der den geheimnisvollen Zug der Toten ankündigt, um dann selbst einen fasslichen für tot gehaltenen Mann zu spielen. Aus diesem Spiel ward Ernst. Mitten in der Arbeit selbst, als heute früh das Regiebuch eines neuen Stücks studierte, traf ihn der Tod durch einen Herzschlag dahin. 18 Jahre hat Grohmann, der ein Alter von 43 Jahren erreichte, Frankfurt seine reise Kunst geschenkt. In ungeschliffenen Reden sprach er und ließ seinen goldenen Humor spielen, daneben aber auch in tiefem Lebensernst.

* Die Wiesbadener Aufführung der „Hinterhauslegende“ von Dieckmann. Die im Frühjahr im „Kleinen Haus“ des Staatstheaters stattfand, diente bei den Übungen des Theaterwissenschaftlichen Seminars der Universität Halle als Grundlagedarstellung für die Arbeiten der dortigen Studierenden. Der Leiter des Seminars, Dr. Richard Wittig, hatte dazu das gesamte Bild- und Buchmaterial der hiesigen Aufführung von den Leitern der Einstudierung, Regisseur Hoffmann und Techn. Oberinspektor Schlein, zur Verfügung stellen lassen. — Goeben hat

geschäfte hauptsächlich in der Autobranche eingelassen. Der Zweck war, der Gesellschaft auf diesem Wege ein größeres Automobil-Versicherungsgeschäft zuzuführen. Doch wurden später die Erwartungen getäuscht, so daß die Firma beschloß, diesen Geschäftszweig wieder aufzugeben. Diese Erklärung wurde als sehr undurchsichtig angesehen, denn man war sich einig, daß aus diesem Grunde ein so rasches Abtreten nicht gerechtfertigt wäre. Es tauchten Gerüchte auf, die sich jedoch nicht kontrollieren ließen. Über das Angebot nahm zu, und der Börsenvorstand beschloß eine amtliche Notiz auszugeben. Die Gesellschaft muß ihr Finanzierungs-geschäft liquidieren. Die Verluste ließen sich noch nicht übersehen, doch war eine begriffliche Überbrückung festzustellen, und es ergaben sich wieder katastrophale Rückschläge, um ca. 400 Mark auf ca. 100 Mark. Das herauskommende Material konnte nicht untergebracht werden. Man war zu pessimistisch; die Verhältnisse bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. verschlechterten sich immer mehr, bei zunehmendem Mißtrauen von Publikumsseite. Man hörte bald einen Kurs von 300 Mark und am 19. 8. 29 vor Beginn der Börse wurden Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G. sogar auf 100 Mark taxiert. Man war selbstverständlich deprimiert, und der Markt bot ein trostloses Bild. Auch die übrigen Märkte wurden von diesem Vorgang berührt, so daß Verluste bis zu 12 Prozent eintraten. Von Großbankseite wurde die erwünschte Stützungsaktion abgelehnt. Doch garantiert der Allianz-Konzern für die Versicherungsverpflichtungen, um das Versicherungsgeschäft vor einem Untergang zu bewahren. Eine Beunruhigung in den Kreisen der Versicherten ist daher gar nicht begründet. Zum Schluß der Börse wurden in Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G. einige Rückkäufe vorgenommen, und dieses Papier konnte sich, nachdem ein neuer Tiefstand von circa 70 Mark erreicht war, wieder auf 140 Mark erholen.

In einer gestern den ganzen Tag über dauernden Sitzung hat der Aufsichtsrat der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. die mit der Allianz begonnene Verhandlungen weitergeführt. Die Direktion erklärte in der Sitzung, daß für die Prämienreferenzen unbefristete Aktien in der erforderlichen Höhe vorhanden seien. Die Verhandlungen des Aufsichtsrats werden heute fortgesetzt, auch in der Richtung der Bildung eines Konsortiums für die Bereitstellung von neuen Mitteln. Zwischen hat die Hausbank der Frankfurter Allgemeinen, die Süddeutsche Bank, A.G., in Frankfurt a. M., ihre Schalter geschlossen. Noch am Samstag war ein Run auf die Bank erfolgt, bei dem jedoch alle Anforderungen — man spricht von rund 1 Mill. M. — erfüllt worden waren. Das wichtigste Abzählungsfinanzierungsunternehmen der Frankfurter Allgemeinen, die Frankfurter Industrie-Kredit-G. m. b. H., tritt in einer Erklärung der Annahme entgegen, daß das Abzählungsgeschäft der Frankfurter Industrie-Kredit die Hauptschuld an der Katastrophe trage, die den Konzern betroffen hat. Die Frankfurter Industrie-Kredit habe bis heute den Konzern in keiner Weise materiell in Anspruch genommen. Eine Gefährdung der Liquidität des Konzerns sei von vornherein ausgeschlossen gewesen, die Industrie-Kredit habe vielmehr aus eigener Kraft dem Konzern Mittel zur Verfügung gestellt, deren Abbedung bis heute noch ausstehe.

Nach einer Meldung der „S. Z. am Mittag“ aus Berlin ist der Direktor der erst vor kurzem zusammengebrochenen Süddeutschen Bank, A.G., einer Tochtergesellschaft der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft, der 28 Jahre alte Direktor Franz Sauerbrei, seit Sonntag früh spurlos aus Frankfurt a. M. verschwunden. Man nimmt an, daß er mit seinem eigenen Flugzeug ins Ausland geflüchtet ist. Seine Freunde behaupten aber, daß er Selbstmord begangen habe.

Das erste Goethe-Denkmal an der Bahn.

* Oberhof a. d. L., 19. Aug. Am Sonntag wurde auf dem Grundstück des Hotelbesitzers Franz Friedrichs in Oberhof ein von dem Seelbacher Bildhauer H. E. Schenauer gemeißelter Goethe-Gedenkstein unter starker Beteiligung weitester Kreise feierlich enthüllt. Musik, Gelanagsvorträge und ein Vortrag leiteten zur Festansprache über, in der Schriftleiter Bruchhäuser-Frankfurt a. M., selber ein Kind der Bahn, von den Beziehungen Goethes zum Bahntal sprach. Der heute seiner Bestimmung übergebene Denkstein sei ein Dank an den ersten Sänger der Schönheiten des Bahntales, an Goethe. Der Goethe-Gedenkstein, eine Rotfandsteinbüste in Lebensgröße auf einem aus Basaltsteinen

auch das „Internationale Bureau voor wettelijke autorecht“ in Amsterdam das Material der hiesigen Aufführung einfordert, um es bei den im Herbst stattfindenden Aufführungen der „Hinterhauslegende“ in Holland zu benutzen.

Theater und Literatur. Eufemia Gräfin v. Ballestrero, die bekannte Romanistikerin, beginn am 18. August in München den 75. Geburtstag.

Bildende Kunst und Musik. Erst der neueren Kunstgeschichte war es vorbehalten, die Bedeutung des 1529 gestorbenen Malers Matthias Grünewald in seiner ganzen Größe zu würdigen. Nach den neuesten Forschungsergebnissen (Dr. J. J. Schmitt) war dieser Maler gleichzeitig auch ein Meister in Wasserfarbenmalerei. Mit Alschaffenburg verbindet Grünewald die meisten kulturellen Beziehungen, so daß man in Alschaffenburg zu seinem 400. Todestage eine Reihe von Veranstaltungen, die gleichzeitig der Grünewaldforschung dienen, arrangiert hat. Es sind Vorträge der bedeutendsten Grünewald-Forscher im Rahmen einer Grünewald-Ausstellung vorgesehen, die für die Dauer der nächsten Monate im ehemaligen Dalbergischen Palais eingerichtet ist. Über 100 der besten Blätter geben einen selten großen Überblick über des Künstlers Schaffen. Eine Ergänzung soll die Ausstellung noch erfahren durch eine Reihe von Originalen der besonders im Brennpunkt der neueren Forschung stehenden Grünewaldischen Bogenwerke. — Am 19. August bezieht der bekannte hiesige Maler Professor Adolf Bayer in Darmstadt seinen 60. Geburtstag. Seit 1897 steht er inmitten des Darmstädter Künstlerlebens und gründete mit anderen Künstlern die Freie Vereinigung Darmstädter Künstler; er war lange Jahre deren Vorsitzender. Professor Bayers Werke gibt vornehmlich der hiesigen Landschaft. — Der bekannte Vorkurslehrer Dr. e. h. Philipp Rosenthal errichtet anlässlich seines 50jährigen Berufsjubiläums eine Stiftung im Betrage von 100 000 M., deren Zinsen zu wissenschaftlichen Zwecken in der keramischen Industrie verwendet werden sollen.

Wissenschaft und Technik. Auf Antrag der juristischen Fakultät der Berliner Universität hat das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung eine Dozentur für Presserecht geschaffen, die dem Ministerialdirektoren im Reichsministerium des Innern, Dr. Kurt Baenschel, übertragen wurde. — Zum Rektor der Erziehungswissenschaftlichen Akademie in Paderborn für das Studienjahr 1929/30 wurde der Professor des Kirchenrechts, Dr. Egon Schneider, gewählt.

gefügt, ist unser Wissen das erste Goethe-Denkmal an der Bahn.

Goethe bereifte bereits von Weimar aus, wo er am Reichskammergericht bekanntlich tätig war, als 23jähriger junger Mann zum ersten Mal die Bahn und weilte bei dieser Gelegenheit auch in Oberhof. Dann, an der Schwelle des Greisenalters stehend, besuchte er 1816 in Begleitung des Geheimen Hofrates Schneider, nachher auch des Oberbergrates Cramer aus Wiesbaden, das Bahntal. Die Reise begann in Wiesbaden und führte über die Platte nach Dörflein, von hier über Ober- und Niederjessers nach Bielesbach, wo Goethe bei dem Pfarrer Neß übernachtete. Dann ging es zurück nach Langhede und nach Limburg, wo der Dichter im Gasthaus „Zum roten Ochsen“ Quartier nahm. Am folgenden Tage, 23. Juli, fuhr man nach Rastau und besuchte unterwegs Holzappel und Oberhof. In Holzappel führte Goethe nicht etwa philosophische Gespräche, sondern unterhielt sich stundenlang mit seinen Begleitern über die geologischen Verhältnisse des Bahngeländes. Auf der Wanderung nach Rastau fand Goethe bei Oberhof einige Tonschieferplatten, die er mit nach Weimar nahm, die dort wohl jetzt noch vorhanden sind. In Rastau besuchte Goethe den Freiherrn vom und zum Stein, in dessen Begleitung er nach Köln reiste, um von hier über Schwabach am 31. Juli nach Wiesbaden zurückzufahren.

Tödlche Motorradunfälle.

— Klein-Binden, 19. Aug. An der Einmündung der Wehlarer Straße in die Frankfurter Straße rammte der von Neuh. a. Rh. mit dem Motorrad kommende 22jährige Konrad Diebel in voller Fahrt gegen ein aus der Richtung Gießen kommendes Personauto, das in Trümmern bei Verborn beheimatet ist und auf der Fahrt nach Bad Nauheim begriffen war. Der Zusammenstoß war derart heftig, daß der Motorradfahrer, der auf Urlaub zu seinen Eltern nach Mengshausen fahren wollte, in hohem Bogen vom Sitz geschleudert wurde. In den schweren Schädelverletzungen ist er kurze Zeit später gestorben. Die Insassen des Autos wurden nur leicht durch Glasplitter verletzt und das Auto schwer beschädigt. Das Motorrad wurde völlig zertrümmert.

— Lauterbach, 19. Aug. Ein Motorradfahrer, der auf der Straße zwischen hier und Wernges in der Dunkelheit ein Pferdebestreben überholen wollte, wurde von den Pferden im Augenblick des Überholens an einen Telegraphenmast gedrückt. Hierbei brach der Benzintank auseinander und das herausspritzende Benzin entzündete sich an der Lampe. Das Feuer hatte auch den Fahrer, der schwer verletzt und in bewußtlosem Zustand am Boden lag, erfaßt. Passanten erlöschten die Flammen, jedoch waren die Brandwunden des Motorradfahrers so schwer, daß er ihnen im Lauterbacher Krankenhaus erlag. Der Fuhrmann hatte nach dem Unfall seine Pferde zu höchsten Eile angetrieben und war unerkannt entkommen.

m. Bad Kreuznach, 19. Aug. In der vergangenen Nacht verunglückte der Motorradfahrer Heddesheim aus Waldbödelheim auf der Straße von Steinhardt nach Waldbödelheim mit seinem Motorrad. Er stürzte so unglücklich, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Heute morgen gegen 4 Uhr fand man die Leiche.

** Frankfurt a. M., 19. Aug. Auf der Kaiserstraße wurden beim Überschreiten der Fahrbahn die Dienstmädchen Dora G. u. L. aus Walldorf und der Kaufmann L. Strauß aus Schöllrippen von einem Personenauto überfahren und schwer verletzt. Die beiden Verletzten wurden von der Rettungswache dem Städtischen Krankenhaus zugeführt.

— Bad Nauheim, 19. Aug. Auf noch nicht geklärt Weise ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein Kellner des Teichhauses bei einer Ruderpartie auf dem Teich ertrunken. Ein weiterer Kellner, der sich auch in dem Boot befand, konnte sich retten. Die Leiche des Ertrunkenen ist noch nicht geborgen.

!! Wiesbaden i. Rh., 19. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Deizer aus Oberlahnstein von einer Rangierlokomotive angefahren und verletzt. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß der Mann beim Wasseranlassen des Herannahen der Lokomotive überfahren und zur Seite geschleudert wurde. Der Verunglückte wurde mit dem nächsten Zuge nach Oberlahnstein verbracht.

m. Heddesheim (Rhe), 19. Aug. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts Pfister Feuer aus, das mit rasender Schnelle um sich griff. Da die meisten männlichen Einwohner abwesend waren, wurden die Wohnhäuser fast vollständig zerstört. In kurzer Zeit waren zwei Wohnhäuser und Scheunen niedergebrannt; auch das Mobiliar wurde zum größten Teil vernichtet.

m. Badrach a. Rh., 19. Aug. In später Abendstunde beobachteten zwei junge Leute in einem hiesigen Hotel einen Berliner Herrn, der angeheitert zu sein schien. Da sie bei ihm Geld vermuteten, machten sie sich, als der Fremde das Hotel verließ, an ihn heran und luden ihn zu einem Spaziergang in den Rheinanlagen ein. Ahnungslos folgte der Fremde. In den Rheinanlagen angekommen, warfen sich plötzlich die beiden über den Fremden her und bedrängten ihn mit einem harten Gegenstand. Der Überfallene setzte sich verzweifelt zur Wehr, wurde aber durch schwere Schläge und Schlägen kampfunfähig gemacht. Den Tätern fielen eine wertvolle Uhr sowie die Brieftasche mit 170 M. und ein Schuß über einen höheren Betrag in die Hände. Der Überfallene konnte sich später bis nach dem Marktplatz schaffen, wo sich hilflosere Passanten seiner annahmen und ihn zum Arzt brachten. Nach den Aussagen des Überfallenen glaubt man einen der Täter zu kennen.

m. Koblenz-Büchel, 19. Aug. Ein Gutsoverwalter aus Pfalzbühl wollte in der Andernacher Straße an einer Tankstelle den Benzinbehälter seines Motorrades füllen lassen, als sich plötzlich Brennstoffgase entzündeten, wahrscheinlich an der brennenden Karbidlampe des Rades. Die Leichter des Tankstellenbesitzers wurde von den Flammen erfaßt. Sie und ihr Vater, der ihr zu Hilfe eilen wollte, erlitten schwere Brandwunden; auch der Motorradfahrer erlitt im Gesicht Verbrennungen. Die Feuerwehr löschte den Brand, der schon großen Umfang angenommen hatte. Die Verunfallten wurden ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— Darmstadt, 19. Aug. In der Nähe von Zell im Odenwald stürzte am Sonntag ein mit 45 Personen besetzter großer Autobus in den Straßen Graben. Zahlreiche Personen, die nur durch die geschlossenen Fenster ins Freie gelangen konnten, erlitten Schnittwunden. Ernstere Verletzungen kamen jedoch nicht vor. Es handelte sich um die Bergung eines Arbeiter-Gesangsvereins aus Mittelbuchen nach Hanau. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet. — In der vergangenen Nacht haben zwei räuberische Hunde in den Siedlungsgärten an der Ziegelhütte 34 Zuchthausen totgeschissen. Die beiden Räuber, deren bisher Fährschnur und Polizeibeamte noch nicht habhaft werden konnten, haben in den letzten Wochen in dieser Gegend bereits über 100 Hasen totgeschissen.

Sport.

Bezirksjugendfest in Bimburg.

In Bimburg trafen sich am 18. August die Jugendlichen des Regierungsbezirks Wiesbaden, die bei den Kreisjugendkämpfen als die fünf besten ermittelt worden waren, zum Kampf um die Bezirksmeisterschaft. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: Altersklasse 1915—1918: 1. H. Böhm, Weilmünster 84 P., 2. A. Jacob-Dillenburg 82 P., 3. Hans Verstrauch-Frankfurt 80 P. Altersklasse 1912—1914: 1. H. Guler-Frankfurt 86 P., 2. A. Thoenes-Frankfurt 80 P., 3. A. Velsch-Aul 77 P. Weibliche Teilnehmer: Altersklasse 1915—1918: 1. J. Bittorf-Bad Homburg 80 P., 2. Irma Müller-Bad Homburg 71 P., 3. Maria Dermes-Biebrich 70 P. Altersklasse 1912—1914: 1. Helma Thoenes-Frankfurt 75 P., 2. Gretel Kleib-Dies 67 P., 3. Toni Benz-Wiesbaden 67 P. 1500-Meter-Mannschaftslauf: 1. Kreis Oberlahn 4:45,4 Min., 2. Stadt Wiesbaden 4:48 Min., 3. Kreis Biedenkopf 5:00 Min.

Bei der Siegereverenz hielt Oberpräsident Fr. Dr. Schwander die Ansprache.

Reichtatletik.

Beim „Amerikaner Sportfest“ des S. K. Charlottenburg stellte der Hannoveraner Dietmann im 7500-Meter-Lauf mit 23:28 Min. eine neue deutsche Höchstleistung auf. Für die Schärfe des Kampfes spricht, daß auch die folgenden: Petri, Selber und Kohn noch unter Petris altem Rekord von 23:42,8 Min. blieben. Der Regensprinter Tolan schied seinen Siegeszug fort und schlug Ebdorfer und Körnig über 100 Meter in 10,4 und über 200 Meter in 21,3 Sek. über 300 Meter erreichte der Magdeburger Wächter mit 34,2 Sek. Houbens Bestleistung, kam aber nicht an dem Amerikaner Bowen vorbei, der in 33,9 Sek. sicher siegte. Ausgezeichnet hielt sich Dr. Wichmann-Frankfurt über 200-Meter-Hürden, wo er den bekannten italienischen Hürdenläufer Jacetti in 24,5 Sek. auf den dritten Platz verwies und nur um Handbreite hinter Rodanay-USA endete. Der Italiener holte sich dafür in 53,5 Sek. überlegen den 400-Meter-Hürdenlauf gegen Dr. Felber, der die 300 Meter in 1:56,4 Min. gewann. Köpfe, Ludwig und Buhn kamen im Hochsprung über 1,84 Meter. Hoffmeister warf den Diskus 45,18 Meter weit.

Wichmann, der beste Mittelstreckler der D. L., ist der DSB. Beizetren und startet zukünftig für den S. K. Charlottenburg.

Der deutsche Stabhochsprungrekord wurde in den letzten 25 Jahren um einen knappen Meter verbessert. Als erster übersprang 1904 Müller-Beckenheim die 3-Meter-Marke um einen Zentimeter, nachdem bis dahin der Frankfurter Schärer mit 2,94 Meter die Höchstleistung innehatte. 1907 erhöhte Hallup-Berlin auf 3,10 Meter, 1909 brachte es Haber-Keisig auf 3,25 Meter, und in den Jahren 1910, 1911 und 1913 kam Jesemann (damals Kiel, jetzt Hannover) über 3,41 Meter, 3,47 Meter, 3,61 Meter auf 3,79 Meter. Diese Leistung konnte erst 9 Jahre später (1922) von dem Hannoveraner Fride um 1 Zentimeter überboten werden, und weitere 6 Jahre (bis 1928) dauerte es, bis der Carnistatter Turner Müller 3,82 Meter erreichte. Aber erst in diesem Jahre gelang es, das Scherensymbol der deutschen Leichtathletik an die internationale 4-Mtr.-Grenze heranzubringen. Der Hallenser Wegener, Mitteldeutschlands Zehnkampfstärke, erzielt endlich einen wesentlichen Fortschritt, indem er 3,90 Meter überquerte.

* **Bezirks-Wettkämpfe des 2. Bezirks (Rheingau) des Turnkreises Süd-Nassau.** Der 2. Bezirk des Turnkreises Süd-Nassau (Abteilung Rheingau) hielt am Sonntag sein Bezirksjugendturnfest anlässlich des 25-jährigen Bestehens des T. V. Eibingen in Eibingen ab. Von den Bezirksvereinen waren am Morgen 148 Jungturner unter Leitung des Bezirksturnwart Konrad-Geisenheim angetreten. Gegen 1 Uhr waren die Kämpfe beendet, um 2 Uhr ging ein großer Festzug durch die reich geschmückten Straßen von Eibingen nach dem Festplatz, wonach eine Begrüßung der Bezirksleitung und Gausleitung stattfand. Anschließend folgten Vorführungen an den Geräten durch die T. V. Geisenheim, T. V. Rüdesheim, die Bezirksverbände usw. Die feierliche Siegereverenz wurde nach der Leitung turnerischer Art durch Bezirksturnwart Konrad-Geisenheim vom Bezirksvertreter Werth vorgenommen. Aus den Wettkämpfen gingen hervor: Oberstufe, 25 Sieger: 1. Fr. Scholl, T. V. Rautenthal und 3. Ohlig, T. V. Rüdesheim 158 P.; 2. Fr. Schneider, T. V. Mittelheim 152 P.; 3. J. Deuthaler, T. V. Wintel 150 P.; 4. Ph. Bouffier, T. V. Geisenheim 148 P.; 5. A. Hilsdorf, T. V. Wintel 145 P. Unterstufe, 68 Sieger: 1. H. Kropp, T. V. Riedrich 171 P.; 2. W. Hartmann, T. V. Niederwalluf 168 P.; 3. G. Schärer, T. V. Rautenthal 162 P.; 4. M. Holland, T. V. Eltville 157 P.; 5. A. Diebler, T. V. Erbach, Fr. Helmer, T. V. Eltville und H. Beder, T. V. Dettlich 151 P. Den Höhepunkt der Veranstaltung gab die Austragung der 5x100-Meterstaffel der Turnerschaft Rheingau um den Wanderpreis des Kreisausschusses des Rheingaukreises. Es ergaben: T. V. Riedrich 63,9 Sek., T. V. Geisenheim 63,1 Sek., T. V. Rüdesheim 65,1 Sek.

* **Handball in der DSB.** Salochs Damen gewannen in Soltau ihr erstes Verbandsspiel 2:1 (1:0), obwohl sie nicht vollständig waren.

* **Freiballonaufstieg mit Automobilverfolgung.** Am Sonntag, 18. August, vormittags 9½ Uhr, fand seitens des Mittelrheinischen Vereins für Luftfahrt (E. V.) in Mainz ein Ballonaufstieg mit Automobilverfolgung durch den Hessischen Automobilklub statt. Der Ballon stieg um 9,47 Uhr auf und gelangte in ruhiger Fahrt, verfolgt von den Automobilen, bis zu einer Höhe von 1100 Metern in der Gegend von Weilbach. Von dort fiel der Ballon durch die Gewitterböen ziemlich schnell, versuchte noch vor dem Mainufer auf dem Sportplatz Sindlingen zu landen, kam dann aber bei vollständiger Ballastabgabe gerade noch auf dem anderen Mainufer um 11 Uhr zur Landung. Trotz des dazwischenliegenden Mains erreichten die ersten Verfolger schon um 11,06 Uhr beim 11,12 Uhr den Ballon. Erster Sieger war Herr Wiefel-Mains, zweiter Sieger Herr Direktor Schneider-Mannheim.

* **Das Nauheimer Tennisturnier** um die Meisterschaft von Hessen ging am Sonntag zu Ende. Die Abwicklung verzögerte sich durch das schlechte Wetter, wodurch nur zwei Plätze bespielt werden konnten. Da im Herren-Einzel Frohheim gestrichen hatte, galt das Vorrückspiel Dr. Bus - Gosewich gleich als Endspiel. Sieger wurde Dr. Bus mit 6:2, 6:3, 6:1. Im übrigen hatten die Endspiele folgende Ergebnisse: Herren-Einzel: Dr. Bus - Gosewich 6:2, 6:3, 6:1. Herren-Doppel: Frohheim/Dr. Bus - Gosewich/Richter 6:4, 6:1, 6:3. Damen-Einzel: Fr. Hammer - Frau Rabler 6:3, 6:1. Damen-Doppel: Fr. Rabler - Frau Hammer - Siebert/Dumur 6:0, 6:2. Gemischtes Doppel: Fr. Hammer/Dr. Bus - Elst/Frohheim 6:8, 6:4.

* **Schach.** Karlsbader Großmeister-Turnier: Zwischen der 14. und 15. Runde wurde ein freier Tag eingeschoben, um die 4 Partien zu beenden, die in den vorhergegangenen Runden hängen geblieben sind. Spielmann, dessen Damenendspiel mit Rubinstein in einer für ihn sehr ungünstigen Stellung abgebrochen werden mußte, gab das Spiel bald auf, da Rubinstein den Mehrheits von zwei Bauern zur richtigen Geltung zu bringen wußte. In der zweiten Hängepartie hatte Spielmann gegen Yates anfänglich die bessere Stellung, jedoch gelang es letzterem durch ein ausgezeichnetes Spiel doch noch Remis zu machen. Ebenso einigten sich Colle und Beder durch Zugwiederholung auf unentschieden. Die vierte und letzte Dänegapartie Widmar gegen Fr. Menchik ging für die Weltmeisterin verloren. Stand: Capablanca und Spielmann 10, Widmar 9½, Nimzowitsch 9, Rubinstein 8½, Ewe und Grünfeld 8, Beder und Bogoljubow 7½, Colle 7, Canal, Maroczy, Mattison, Samisch und Tartakower 6½, Gila, Johner, Marshall und Tregbol 6, Yates 5½, Thomas 4, Fr. Menchik 3. — Das Oberrheinische Schachturnier findet dieses Jahr in Mannheim vom 21.—23. August statt. Die Besetzung der Meisterschaft ist außerordentlich stark ausgefallen. Auch für das Haupt- und für das Nebenturnier liegen reichliche Meldungen vor, da sich für das erste 28 und für das zweite 26 Teilnehmer einschreiben ließen. Gespielt wird im Saale des Kaufmanns-Heims von vormittags 9 bis 1 und nachmittags 3 bis 7 Uhr.

* **Die Segelflug-Sportgruppe des Mittelrheinischen Vereins für Luftfahrt** schuft jetzt jeden Sonntag auf dem von der Stadt hergerichteten Segelfluggelände hinter der Platte. Die Fortschritte der Gruppe in der Kunst des Segelfliegens sind sehr erfreulich und es wurden bereits in den letzten Wochen 8 A-Prüfungen gemacht, trotzdem an mehreren Sonntagen der Wind sehr ungünstig war. Am letzten Sonntag war infolge des günstigen Windes ein besonders reger Flugbetrieb und es wurden von 9 Uhr an 20 Starts im Laufe des Tages gemacht. Dabei wurde in allen Fällen die Zeit von 25 bis 45 Sekunden erreicht und es machten zwei Jungflieger ihre A-Prüfung mit Flügen über 30 Sekunden auf einer Entfernung von 600 bis 750 Metern. Außerdem konnte die erste Vorprüfung zur B-Prüfung mit einem Flug über einen Kilometer mit fast einer Minute Dauer abgenommen werden.

* **Fußball.** Unser A-Meister, Spielvereinigung Wiesbaden, trifft morgen Mittwoch, abends 8½ Uhr, auf seinem Sportplatz an der Kaiserstraße auf die bekannte Ligaelf der F. B. A. Kassel. Beide Vereine werden mit ihren stärksten Vertretungen den Kampf bestreiten. — S. K. Nassau — Bertha Mainz 8:2. Bis zur Halbzeit lag Nassau 2:0 in Führung. Nach der Pause glichen die Gäste aus und es sah ganz nach Remis aus, als die Einheimischen nach schönem Kombinationszug noch ein weiteres Tor erzielen konnten und somit den Sieg an sich zu reißen vermochten. — Das angekündigte Spiel Spielvereinigung — F. B. A. Kassel mußte wegen Nichtankommens des Gegners in letzter Minute abgesetzt werden.

* **Ein Schwimmen „Quer durch den Bodensee“** von Friedrichshafen nach Romanshorn (12,6 Kilometer) wurde von 23 Herren und 3 Damen bestritten. 12 Herren und 3 Damen erreichten das Ziel. Sieger wurde bei den Herren Bechtold-Arbon in 3:25 Std. und bei den Damen Fr. Gurlmann-Romanshorn in 5:32 Std.

* **Handball in der D. L.** Die angekündigten Spiele der Eintracht (1. und 2. Mannschaft) gegen die gleichen der Turn- und Sportgemeinde 1860 Mainz wurden in letzter Stunde wegen eines Todesfalles abgesetzt.

* **Vogel.** Der Sportklub Heros veranstaltet am Samstag, 24. August, abends 8 Uhr, einen Vorabend im Rath. Gefallenhaus um die Kreismeisterschaft. Gegner ist die bestbekannte Mannschaft des Faustkämpfer-Vereins Rüsselsheim.

Neues aus aller Welt.

Zunahme der Typhuserkrankungen in Weidenburg. Die Zahl der ins Krankenhaus in Weidenburg (Bayern) unter Anzeichen von Typhus bezug. Typhusverdachts eingelieferten Personen betrug bis Sonntagabend 80. Bei 36 der Eingelieferten wurde einwandfrei Typhus festgestellt. Vorläufig rechnet man mit einer Zunahme der Krankheitsfälle von 5 bis 6 pro Tage. Ein weiterer Todesfall hat sich bis jetzt nicht ereignet. Wie weiter berichtet wird, ist das Trinkwasser in seinen Entnahmestellen, Quellen, Brunnen, Bohrbrunnen usw. einwandfrei.

Der Berliner Kindesmord noch nicht aufgeklärt. Die Feststellungen der Berliner Kriminalpolizei in Sachen des Kindesmordes an der elfjährigen Hildegard Jäbernd haben leider noch zu keinem positiven Resultat geführt. Die Nachforschungen nach dem Mörder haben lediglich so viel ergeben, daß die Wahrscheinlichkeit einer Täterschaft des verdächtigsten Wärters Schult stark gemindert ist. Man nimmt jetzt an, daß ein Fremder sich auf den Bau geschlichen und das Verbrechen an dem Kind verübt hat. Die Kriminalpolizei hat eine eingehende Vernehmung der auf dem Bauplatz beschäftigten Personen vorgenommen, die noch nicht beendet werden konnte, da auf dem Bau über 140 Arbeiter beschäftigt sind.

Zwölfjährige Zwillingsschwäger vom Starkstrom getötet. Ein tragischer Unglücksfall, dem zwei zwölfjährige Knaben zum Opfer fielen, hat sich am Sonntagvormittag in Fischerhude bei Bremen ereignet. Hier waren die aus Bremen stammenden Zwillingsschwäger bei einer befreundeten Familie untergebracht, um dort die letzten Ferienstage zu verbringen. Einer der Jungen kam auf die Idee, den Kopf eines im nahen Walde gefundenen Rehwildes oben am Gittermast der Starkstromleitung aufzuhängen. Trotz Warnung seitens seiner Gastgeber flog der Junge auf den Mast. Oben kam er mit der Leitung in Berührung, wurde sofort erschlagen und blieb mit hochgradig verbranntem Kopf hängen. Sein Zwillingsschwäger wollte ihm zu Hilfe kommen, hatte aber kaum den durch den verbrannten Körper seines Bruders Erdleitung berührenden Gittermast berührt, als auch er vom Strom erschlagen wurde. Erst mit vieler Mühe konnten die schrecklich zugerichteten Leichen nach Ausschaltung des Stromes geborgen und nach Bremen geschafft werden.

Feuer auf einer kanadischen Domäne. Auf der kanadischen Domäne Königsmoor bei Emden wurden durch Feuer, das auf Selbstentzündung zurückzuführen wird, 9000 Zentner Heu, etwa 20 Zentner Roggen und zwölf Schweine vernichtet. Der Gesamtschaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 40 000 bis 50 000 Mark. Das Borderhaus, die Wohnung des Verwalters, konnte gerettet werden.

Die Bergungsarbeiten auf dem Hildebrand-Schiff. Die Bergungsarbeiten auf dem Hildebrand-Schiff in Rattowitz wurden am Sonntag fortgesetzt. Es endeten damit, daß fünf weitere Opfer aus dem zu Bruch gegangenen Frä als Leichen geborgen werden konnten. Die Rettungsaktion dauert fort, wird aber durch Hindernisse in Gestalt von Holzhäufen, Eisen- und Kohlenblöcken usw. derart erschwert, daß man nur mit Mühe an die Stelle des Unglücks herankommen kann.

Ein neues Verbrechen des Raubmörders Bieltz? Am Montagmorgen wurde der Arbeiter Wilhelm Andra, der auf seinem Rade von Bietelsdorf nach Gießen fuhr, im Walde von einem unbekannten Mörder angefallen, durch mehrere Schüsse schwer verletzt und ausgeplündert. Der Überfallene wurde ins Krankenhaus in Sommerfeld übergeführt. Da der Verdacht aufgetaucht ist, daß es sich um ein neues Verbrechen des berüchtigten Raubmörders Bieltz handeln könne, ist von Berlin ein Kriminalbeamter an den Tatort entsandt worden.

Unwetter in Tirol. Nach einer Mitteilung des Bundesstrassenamtes aus Innsbruck sind in der Nacht zum Sonntag auf der Arlbergstraße zwischen Innsbruck und St. Anton 14 Muren niedergegangen, die die Straße wieder schwer gefährdet und sie teilweise verlegt haben, so daß der Verkehr gesperrt werden mußte. Die Arlbergstraße zwischen Sölden und St. Anton ist so schwer verunreinigt, daß sie voraussichtlich bis Donnerstag gesperrt sei. — Im Bereich der Bundesbahn Innsbruck sind fünf Muren niedergegangen, die größere und kleinere Störungen zur Folge hatten. Durch das Unwetter am Sonntag trat infolge Murenbruchs der Hundbach bei Inzing wieder aus seinem Bett und überschwemmte die von einem früheren Murenbruch heimgesuchten Felder neuerdings. Der Ausbruch war so stark, daß man von auswärts Hilfe herbeirufen mußte. — Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ aus Inntal melden, hat ein Hagelschlag in der dortigen Gegend großen Schaden angerichtet. Die gesamte Obstternte dürfte fast ausnahmslos vernichtet sein. Die Maisernte wurde ebenfalls schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Der Kampf um das Blaue Band. Wie „Associated Press“ aus New York berichtet, legte die „Mauretania“ in 24 Stunden 580 Seemeilen, durchschnittlich also 27½ Knoten zurück. Die „Bremen“ hat während der gleichen Zeit 611½ Seemeilen zurückgelegt.

Ein rumänisches Fort in die Luft gelassen. Nach einer Meldung aus Bukarest ist das Fort Domagosi, das etwa sechs Kilometer von Bukarest entfernt liegt, in die Luft geflogen. Es war dort ausgerüstete alte schadhafte Artilleriemunition aufgestapelt, die unbrauchbar gemacht werden sollte. In dem Fort befanden sich etwa 25 Soldaten und einige Arbeiter, die mit der Unbrauchbarmachung beschäftigt wurden. Das Fort bildet ein eignes Flammenmeer. Es wird befürchtet, daß die gesamte Besatzung sowie die Arbeiter ums Leben gekommen sind.

Brand auf einem französischen Schnelldampfer. Auf dem im Hafen von Le Havre liegenden großen Ozeanischiff „Paris“, der nach New York auslaufen sollte, ist in einer Kabine ein Brand ausgebrochen, der rasch um sich griff und in weniger als einer Stunde den ganzen mittleren Teil des Schiffes erfaßt hat. Die Löscharbeiten wurden durch die starke Rauchentwicklung und durch die an Bord herrschende völlige Dunkelheit stark gehindert. Erst nach mehrstündigen Löscharbeiten wurde man des Feuers Herr. Der Schaden ist bedeutend. Die an Bord des Dampfers befindlichen Postkisten sind unverändert geblieben und werden über Cherbourg nach New York befördert werden.

Großfeuer in einer kanadischen Stadt. Durch ein Großfeuer wurde das Hauptgeschäftsviertel der Stadt London (Ontario) zerstört. 26 Gebäude, darunter das Postamt, zwei Hotels und zwei Bankgebäude, wurden eingeäschert. Der Sachschaden wird auf etwa eine Million Dollar geschätzt.

Die Überschwemmungsgefahr im Karakorumgebiet erhöht. Aus Lahore wird uns berichtet: Die Gefahr einer großen Überschwemmung infolge des Eisdammsbruchs im Karakorum-Gebirge dort nunmehr als abwendend angesehen werden. Nach Berichten aus Peshawar ist der Wasserstand des Indus bereits im Fallen begriffen. Die Eisenbahnbrücke bei Attock hat dem gewaltigen Ansturm der Wassermassen Widerstand geleistet. Die Einwohner mehrerer Dörfer, die wegen unmittelbarer Überschwemmungsgefahr geräumt werden mußten, beginnen allmählich wieder in ihre Häuser zurückzukehren. Bisher wurden zwei Personen als ertrunken gemeldet. In der Provinz Sind, wo bereits ausgedehnte Überschwemmungen großen Schaden anrichteten, hegt man die Befürchtung, daß das Hochwasser des Indus beim Erreichen dieses Gebietes eine neue Katastrophe zur Folge haben könnte. In aller Eile werden in ununterbrochener Arbeit neue Dämme zum Schutz gegen die Fluten errichtet.

Gerihtsaal.

Das Deutschlandlied vor dem britischen Militärgericht in Wiesbaden.

Der Verhandlung gegen den Dirigenten Karl Ball, über dessen Freisprechung wir berichteten, schloß sich diejenige gegen den Vorsitzenden des Wiesbadener Musikvereins im Reichsbund ehemaliger Militärkapellmeister, Karl Krug, an. Die Anklage ging dahin, daß Krug am 9. Juli 1929, ober um diese Zeit, dem Dirigenten Ball die Mitteilung gemacht hatte, daß das Potpourri, das deutliche Anklänge an die deutsche Nationalhymne enthält, während des Konzertes im Kurgarten von der britischen Besatzungsbehörde zu spielen erlaubt wurde. Dadurch war der Dirigent Ball veranlaßt worden, das Musikstück im Kurgarten in Wiesbaden, an einem von Alliierten und Deutschen besuchten Orte, vorzutragen zu lassen. — Die Zeugenvernehmung verlief wie die bei der vorhergegangenen Verhandlung. Der Angeklagte Krug erklärte, er könne sich heute nicht mehr genau erinnern, ob er dem Dirigenten sagte, daß er die britische Behörde auf das Deutschlandlied, bzw. Anklänge daran, aufmerksam gemacht habe. Der Staatsanwalt, Captain Parkes, nahm nicht an, daß der Angeklagte, trotz der Widersprüche, dem Dirigenten etwas vorgetäuscht habe. Captain Parkes hatte keine Anklage erhoben, wenn eine Wiederholung der Nummer 16 des Potpourris nicht stattgefunden hätte. Der Verteidiger, Senatspräsident Dr. Fähr, unterstrich, daß der Angeklagte Krug an dem fraglichen 7. August garnicht in der Kapelle mitgewirkt habe, außerdem sei in rechtlicher Beziehung bewiesen, daß nur Anklänge an die Nationalhymne, nur einige Takte in den Musikinstrumenten, zum Vortrag kamen. Keine Bestimmung der Urte bestche aber, die verbleibende Teile des Deutschlandliedes musikalisch zu bewerten. Eine Freisprechung müsse daher erfolgen. — Präsident Gadehouse führte aus: Widersprüche zwischen dem Angeklagten und dem britischen Zivilbeamten, der die Abstempelung des Programms vornahm, liegen vor. Krug hat das Programm der britischen Behörde vorgelegt, um Unannehmlichkeiten vorzubeugen. Der englische Zivilbeamte hat dies bestätigt; er hat aber seinerzeit vergessen, Krug zu fragen, was das für Unannehmlichkeiten sind und hat trotzdem dem Stempel dem Programm aufgedrückt. Andererseits hätte Krug besser getan, dem Beamten sofort die Unannehmlichkeiten zu nennen. Daß Krug dies in gesetzwidriger Absicht unterlassen habe, ist gerichtsseitig nicht anzunehmen. Krug ist deshalb ebenfalls nicht schuldig.

W. T.-R. Berlin, 29. August. Drabliche Auszahlungen für

Berliner Börse.

§ Berlin, 19. Aug. Obwohl man ja schon seit einigen Tagen von den Schwierigkeiten der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. wußte und auch die Kursbewegung dieses Papiers schon seit Donnerstag voriger Woche von anhaltendem Angebot diktiert wurde, war erst am Samstag die eigentliche Größe der Verluste zu übersehen und es war zu erwarten, daß der Zusammenbruch dieses Konzerns weitere Kreise ziehen würde. Schon im Freibriefe am Samstag verloren die Aktien in Frankfurt weitere 300 Mk. und heute früh betrug ihr Kurswert nur noch sechs ein Drittel gegen den zu Anfang der vorigen Woche viel mehr als diejenige effektive Kursverluste deprimierten die Börse aber die Vorgänge als solche, da sie eine neue Vertrauenskrise des Auslandes deutschen Effekten gegenüber zur Folge haben könnten. Alle anderen Momente traten zurück, und der gute Reichthumsausweis per Medio, Refordassiren der Kaffahproduktion, eine gemäßigtere Stimmung im Haag, eine feste New Yorker Börse uim. fielen quasi unter den Tisch. Die ersten offiziellen Notierungen waren allerdings nicht ganz so schwach, wie man vormittags befürchtete, zeigten aber immerhin Verluste von 1-4 % gegen die letzten Freitag-Kurse. Inwieweit die Großbanken Interventionen

Frankfurter Börse.

Kurse der Frankfurter Börse vom 20. August.

[illegible]

Tendenz: Zu Beginn wenig verändert

I. Termin-Notierungen.

Harmer Bankverein	128.50	Elektr. Lieferungsgea.	—
Berliner Handelsge.	206.—	Elektr. Licht u. Kraft	206.—
Commerz- u. Privatbk.	179.—	J. G. Farbenind.	215.—
Danabank	274.—	Geisenkirchener Bergw.	135.—
Deutsche Bank	165.—	Gas f. elektr. Untern.	808.50
Diskontoges.	151.25	Th. Goldschmidt	—
Dresdener Bank	156.25	Ilse Bergbau	—
Hansa	119.—	Karl Aschersleben	—
Hansa Dampf.	—	Kloßnerwerke	113.—
Norddeutsche Lloyd	110.88	Mannesmann	117.—
A. E. G.	195.50	Oberschieß. Eisenb. Bed.	—
Bombg.	312.25	Oberschieß. Koksw.	105.13
Bergmann	225.50	Oreaniten & Koppe	87.75
Compagnie Hesp. (Chadé)	443.50	Poliphon	375.50
Dresdener Gas	191.25	Riebeck Montan	—
Deutsche Erdöl	113.—	Ver. Glanzstoff	399.—

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt)

Schantungahaus	3.63	Dach-Atani, feigr.	—
Saltmore-Ohio	—	Deutsches Kabel	72.—
Osterr. Creditanstalt ..	—	Feldmähle Papier	185.—
Reichsbank	298.—	Hochschule Draht	91.75
Aachaffenbg. Papier ..	—	Hammeran	—
Berger Tiefbau	365.50	Hirsch Kupfer	—
Bn.-Karier. Ind.	81.—	Laurenhütte	—
Chem. Heyden	75.—	Motoren Dents	—

Berlin, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz gehalten. Nach einer etwas unsicheren Vorbörsse zeigte die Börse zu Beginn wieder eine beruhigtere Haltung. Man wollte wissen, daß die Reichsbank ihre Bereitwilligkeit erklärt habe, mit anderen Banken eine Stützungsaktion für die Frankfurter Allgemeine Versicherungsgesellschaft einzuleiten. Daas befriedigte sehr wenig, da in der Räumungsfrage mit Frankreich noch kein richtiger Fortschritt erzielt worden ist. Auch die gestrige Londoner Goldabgabe wurde allgemein erörtert. Die ersten Kurse waren im allgemeinen gehalten. Einzelne Werte konnten sich leicht erholen, nach den ersten Kursen freundlicher.

Mittel-Europa ist am Verlauf des Sonntags von einem fräftigen Kaltstufteinbruch überflutet worden, welcher zu- zeit unter wolkenbruchartigen Niederfchlägen in das Bal- kan- und Mittelmeergebiet vordringt. Der damit verknüpfte Druckanstieg hat über Deutschland einen Hochdruckausläufer entwidelt, der aber die Bitterung nur vorübergehend beßert. Über West-Europa neuerdings vordringender Druck- fall, welcher einen neuen Vorstoß feuchtwarmer Luft an- kündigt, wird voraussichtlich schon morgen wieder stärkere Bewölkung, später dann auch Regen herbeiführen. Die Wetterlage bleibt unbeständig.

Witterungsaussichten bis Mittwohabend: Trocken und zeitweise heiter, Temperatur wenig verändert, schwache Luftbewegung.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

19. August 1929		7 Uhr 27	8 Uhr 27	9 Uhr 27	Mittel
		morg.	nachm.	abends	
Zufuhr abg. } an 0° und Normaldrucke . . .		755.2	755.6	756.2	755.6
	an dem Meerespiegel . . .	765.3	765.3	765.3	765.7
Thermometer (Cellus)		14.9	14.4	13.5	15.3
Dunkelpannung (Millimeter)		9.4	7.7	8.0	8.4
Relative Feuchtigkeit (Prozente)		74	48	59	62.7
Windrichtung		SO 4	SW 4	W 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)		—	—	—	—
Höchste Temperatur: 24.0.		Niedrigste Temperatur: 12.8.			

Amol Zusammensetzung **hilft** bei Rheuma, Gicht, Herzenschuß, Nerven- und Erkältungsküsmerten. — In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kefflich; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: S. Gänther; für die Anzeigen und Heftamen: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.

Das ist wohl schon
„Sicher Bürgschaft“
 für gut Arbeit und edel
 Tabakwerk:
 solch markig Wappenschild,
 das ein jeder allermwegen
 bei sich traget mit seiner
KURMARK
 SPEZIAL-MAZEDONEN-MISCHUNG
 der Cigarette
 der neuen
 Epoche!

Lobspruch ihr allezeit!

Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie **KURMARK-PRIVATEPACKUNG**. (ohne Preiszuschlag)

Viyella

lichtecht und waschecht

Edelster Wollstoff
für Kleider, Sport und Pyamas
einfarbig u. gemustert in großer Auswahl

Mark 5.90 und 6.50



Gegr. 1832

F. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

K128

Henny Porten u. Wilhelm Dieterle in
„Violantha“
Außerdem: Reinhold Schünzel in
„Der Juxbaron“
Nur 3 Tage von Dienstag bis Donnerstag im
Kino für jedermann
Bleichstraße 5

Restaurant Waldeck, Harstr.
Morgen Mittwoch, sowie jeden Samstag u. Sonntag:

● **Tanz** ●
Eintritt frei! Jazz. Tanz frei!

Café Odeon
Marktstraße 26.
Täglich Tanz
Im Ausschank 1927er Winterheimer „Häuserweg“
Stück Nr. 4. Glas 0.70 Mk. mit Bedienung.

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS- WIESBADEN
Dotzhelmer Str. 19 Telefon 28901

Enormer Erfolg!
Heute und folgende Tage:
Die große internationale Ausstattungs-

REVUE

Im Reiche des Lichtes
und der Schönheit

35 Mitwirkende 35
Einlaß 7½ Uhr Anfang 8¼ Uhr.
Trotz Riesenspesen nur kleine Eintritts-
preise von 1.15 - 3.45 Mk.
Vorverkaufstellen: Zander, Kirch-
gasse 51, Rapp, Taunusstr. 9, Theis, Ecke
Luisen- und Bahnhofstr. sowie im Ver-
gnügungs-Palast tägl. von 11-1 u. ab 5 Uhr.

VIVIL

das Pfefferminz
in aller Mund!

Der große Heiterkeitserfolg!

Das pikante und erfrischende Ufa-Lustspiel

„Ihr dunkler Punkt“

mit Lilian Harvey

Willi Fritsch, Warwick Ward, Harry Halm u. v. a.

nebst 2 neuen Komödien

Ufawoche u. Reisefilm

läuft nur noch bis **Donnerstag**

Ufa-Palast
Wilhelmstraße 36

Thalia - Theater

Heute letzter Tag!

Abenteurerer G.m.b.H.

mit Carlo Aldini und

Weib am Kreuz

mit Marcella Albani und A. v. Schlettow.

Ab morgen Mittwoch:

Der deutsche Großfilm!

ANGST

(Die schwache Stunde einer Frau)

nach der vielgelesenen Novelle von Stefan Zweig

Regie: Hans Steinhoff.

Prominente Besetzung:

Elga Brink, Vivian Gibson, Margit Manstad, Henry Edwards, Gust. Froehlich, Bruno Kastner und die kleine Inge Landgut.

Im Beiprogramm:

Rin-Tin-Tins Millionenhalsband

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.

Kurhaus Schlangenbad

Morgen Mittwoch nachmittag und abend

Tanz im Freien

Letzter Autobus ab Schlangenbad 11 Uhr abends.

1642

Verstärkter echter Schwarzwälder

Fichtennadel - Franzbranntwein

vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-Nadelbäume hergestellt wird.

Mein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchgreifender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Jochias, Nerven- u. Erkältungsschmerzen. Er kräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stärkende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorrätig in Originalflaschen zu 80 Pfg. 1.50 Mk. 3.20 Mk. sowie lose abgemessen.

Drogerie „Hygiea“ Jauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34. Telefon 22121.

Teppiche

Liefert

ohne Anzahlung

ausm. Spezialhaus, zahl-

bar in

12 Monatsraten

Erbitten Sie unverbindl.

Vertreterbesuch unt. 3.48

an den Tagbl.-Bl. F37

Mirabellen, Reineclauben

und Zmetischen

zu Marktpreisen. Von

15 bis 19 Uhr Siebrücker

Straße 12. Garten, oder

Oranienstraße 54. Stb. 1.

Herbst.

Reineclauben

und Mirabellen

billig abgegeben. Schär-

horfstraße 33, Stb. 1.

Bühnenvolksbund e.V. Theatergemeinde Wiesbaden.

Neuanmeldungen

für die neue Spielzeit werden täglich von 15—19 Uhr (außer Samstag) angenommen.

Erste Vorstellung: **Hallo wir filegen!**
Geschäftsstelle: Moritzstraße 56. F. 27550

Zahlhauben

für Kassetten, fast neu,
spottbill. abzugeb. Grafe,
Kanaa, 9. 1. Tel. 28325.

Besonders preiswert!

Waschgarnituren

Steiffa. uni	3.00
Steiffa. Gold	6.20
Rückengarnitur, 4tl.	2.80
Tonnengarnit., 14tl.	6.50
Defferteller	0.12
Teller, tief u. flach	0.16
weiß	0.16
Teller, tief u. flach	0.25
Gold	0.12
Tassen, weiß	0.15
Tassen, bunt	0.15
Schüssel, 6tl.	1.25
Kaffeeservice, Porz.	4.70
Blumentöpfe u. Unterf.	

in all. Größ. v. 5 Pf. an
Kassentöpfe u. -schalen
große Auswahl.

Julius Mollath

Schulberg 2. 1538

Rochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, 21. August.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgef.
v. d. Stadt. Kurorchster.
Leitung:
Kammermusiker A. Hahn.
1. Fürs Vaterland, March
von Willöder.
2. Ouvertüre „Alte Re-
gatta“ von Petras.
3. Du mein Wien, Lied v.
Siegismund.
4. Ruffal. Tänze, Schreiner.
5. Potpourri v. Schreiner.
6. Dollar-Walzer v. Hall.
7. Professorens-March von
Keller.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 21. August.

Abonnem.-Konzerte

Leitung:
Musikdirektor D. Jmer.
16 Uhr:
1. Lustspiel-Ouvertüre von
R. W. Gade.
2. Rordisches Capriccio v.
A. Donizetti.
3. Zwei englische Tänze im
alten Stil a) State's
Dance, b) Rustic Dance
von S. S. Cowen.
4. Drei Charakterstücke,
op. 23 a) Ruffal, b)
Polnisch, c) Italienisch
von M. Rossowski.

5. Ouvertüre zu „Hun- dolo“ von F. Ercl.

6. Heimatlänge, Walzer

von Sol. Sailer.

7. Fantasia aus „Hof-
manns Erzählungen“ v.
J. Offenbach.

20 Uhr:

Stücke in Walzerform

1. Ball-Ouvertüre von

A. Sullivan.

2. Aufforderung zum Tanz

von C. M. v. Weber.

3. 1. Finale aus „Mar-
garite“ v. Ch. Gounod.

4. Die Fürstin Ester von

B. Bille.

5. Scherzo, B-moll von

F. Chopin.

6. Im Reiche der Elfen v.

H. Höfer.

7. Rimes-Walzer aus

„Herron Wildfang“ v.

S. Wagner.

8. In der schönen blauen

Donau, Walzer von

Joh. Strauß.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 21. August.

Frankfurt. (Welle 990). 6.30

Uhr Morgengymnastik. 10.40 Uhr

Schulfunk. (Frankfurt). 12.15

Uhr Schallplattenkonzert. (Kor-

wegische und bawische Län-
der). 15.15 Uhr Stunde der Jugend.
Vortrag: Schwabenstreich. 16.35

Uhr Hausfrauenabend. 16.45 Uhr

Aus Stuttgart: Konzert des

Rundfunkorchesters. 18.10 Uhr

Baderunde. 18.30 Uhr Repor-

tage von der Ausstellung „Der

Mensch und der Sport“. 18.50

Uhr Vortrag: Neugeborene Tech-

nik. 19.05 Uhr Jean-Polische

Literaturproben. 19.30 Uhr Jean-

polischer Unterricht. 19.45 Uhr

Sendeburg-Orchester. 20.15 Uhr

Klassische Musikwissenschaft. 20.45

Uhr Aus Garmisch: Konzert

des Philharmonischen Orchesters

Stuttgart.

Stuttgart. (Welle 360). 10.30

Uhr Schallplattenkonzert. 12.15

Uhr Promenadekonzert. 13.15 Uhr

Schallplattenkonzert. 15.15 Uhr

Kinderstunde von Kindern. 16.15

Uhr Nachmittagskonzert. 20.15

Uhr Aus Garmisch: Konzert

des Philharmonischen Orchesters.

Stuttgart. (Welle 418). 12.30

Uhr Weitermeldungen für den

Landw. 14.15 Uhr Schallplatten-

konzert. (Solisten, Ensemble und

Chor). 16.30 Uhr Frauenfragen.

16.15 Uhr Vortrag: Die großen

Werte der Menschheit. 16.30 Uhr

Vortrag: Rassen und in der

Jah. 17.15 Uhr Unterhaltungs-

stunde für die Großkinder. 17.30

Uhr Unterhaltungsmusik. 19.10

Uhr Gedanken zur Zeit. 20.15

Uhr Momentaufnahmen mit dem

Mikrophon. 21.15 Uhr Sinfonischer

Jag. - Anschließend: Sport-

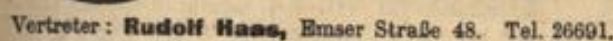
nachrichten. - Danach: Lang-

musik. Während der Pause:

Gibt.

Nie wieder Mottenfrass
Fly-Tox erfasst alle Motten, Motten-
eler und Mottenlarven und vernichtet
sie. Keine Flecken, behördlich empfohlen.

FLY-TOX



ohne gleichen!

Friedrichstraße 44.

unter Garantie für Sit-
und Haltbarkeit.
Zahnziehen 1 M.
Zahnreinigen 1 M.
Erfolgreiche Arbeit.
Frau Sehl. Dentistin.
Ede Lang- u. Goldg. 18, 1

Am Mittwoch, den 21. August, 16 Uhr werde ich
Mittelbühlstraße 24
1. Verbleutel, Handlischen, Halsketten, Damen-
nadeln, Alabasterlampen, Zigarettenetuis.
2. 3 Klaviere, 2 Grammophone, 1 Radio-Apparat.
4 Köhren, 1 Schreibtilch, 1 Büfett, 2 Waren-
schränke, 1 Bilderchrant, 1 Kludlofa, 2 Sessel.
1 Ausstellchrant, 1 Raffenschrant, 1 gr., 1 kl. Koll-
chrant, 1 Kleiderschrant, 2 Thelen, 1 Dandaltische
(Leder), 1 Schreibmalchine, 1 Staubsauger, 1 Zug-
lampe, 1 Nähmalchine, 3 Ölgemalde, 1 Part. Bücher
u. a. m., öffentlich meistbietend zwangsweise gegen
Vorsahl, versteigern. Versteigerung zu 1. bestimmt.
Bette, Obergertischsollstieber, Ridesheimer Str. 33.

El Broya Tel. 21210

nur **Nerostraße 8** Laden

Aufbewahrung bis zum Winter unter voller Garantie.

Friedrichstr. 27, 1. u. 2. Etage

Pelz-Spezialgeschäft für feinste Maßanfertigung.

Telephon : Nr. 28598



das gute, alte Kölnisch Wasser,
unverändert, hochwertig und edel!
Neben seiner anerkannten Beschaffenheit als
Toilettmittel nimmt „**Farina gegenüber**“
an schwülen, unerträglich heißen Tagen durch
seinen reinen, kühlenden Hauch dem Körper
und Geist jede Mattigkeit und gibt Ihnen das
Wohlbehagen wieder.

Achten Sie auf die rote Schutzmarke.
Verlangen Sie an besonders heißen Tagen
das Eis-Kölnisch Wasser „Eau Glaciale“



F26

— 100 —

Von der Reise zurück.
Lina Willmann
Bismarckring 38, II.



Jeder 
Hautausschlag
bei **Hunden**

wird sicher geheilt mit
Radikal-Seife, zu haben
K.L.von Paris, Hirschgraben 4

Rabattmarken u. -karten
liefert W. Grafe, Büro-
bedarf, Langgasse 9, 1.

gemischt meist Hartholz geschnit. nicht gelb. pr. St. 22. 1. 10
 gemischt meist Hartholz geschnit. u. gefalt. pr. St. 22. 1. 50
 Schwarzenholz, geschnitten . . . pro Bennter 22. 2. 00
 Bringerlohn frei Haus . . . pro Bennter 22. 0. 25
St. Nortmann Zimmermeister, Tel. 25151. Wohnung:
 Dorleiting 24, Sagerpl. 3. Straußengasse 1

Ebbe Meintrauben

Süße Weintrauben

Feb. 42

Safrige Pfeiliche

Reife Tomaten

3 பிப். 76.

4^o/o Rabatt

1719
MA. I. F. 41

Adolf Barth

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

100 % Verdienst

bietet sich Damen und Herren mit Wanderge-
werbeheim, durch den
Verkauf eines Küchen-
gebrauchsgüter. Zu
melden am 7 u. 8 Uhr
abends bei G. Schedel,
Bismarckring 27.
Suche für m. Registrator
aufgewecktes Mädchen
(Anfängerin) zum 1. 9.
Off. mit Gehaltsanpr. u.
Z. 896 an Taabf.-Verlag.

Verkäuferin

früher im Rechnen, firm
im Dekorier., f. Metzgerei
und Aufschnitt-Geschäft
gesucht.

Conrad Heiler
Rheinstraße 77.

Lehr-
mädchen

für kaufm. Betrieb gesucht.
Vorgeschäft Kraft,
Röderstraße 42.

Gewerbliches Personal

Lehrmädchen

aus guter Familie für
feine Kuchenschneiderei ge-
sucht. Vorkursus bis 9
bis 1 und 3 bis 6 Uhr.
Modelalon
Stade u. Bethmann,
Taunusstraße 9, 1.
gegenüb. d. Kochbrunnen.

Suche

flücht. Büfettfr. n. außer-
halb. flücht. aut. p. p. p.
Servierfr. f. Speisereis-
hotel. Restaur. u. Peni-
schen. mehrere aut. p. p.
einf. Zimmermädchen n.
außerh. in Dauerstelle.
Stube für Restaur. mehr.
haus. u. Küchenmädchen.
einf. Hotelbuchh. m. Hotel-
geheim. ebenlo. vertriebt.
haus. u. Vertriebsverl.
Nab. Büro S. Lanza ge-
werbsmäd. Stellensuch.
Rheinstraße 74. Part.
Kernstr. 23061. (9-12 u.
3-6) Meldungen mit
minderwertigen Papieren
abweisend.

Dauersonal

Suche für sofort auserl.
Kinderfräulein
zu einem 4jähr. Jungen
nach Bad Kreuznach. Off.
mit Zeugnis u. Bild an
Frau Max Mauer,
a. 3. Binag a. Rh.,
Schmittstr. 23.

Herrschafstochin

zum Herbst nach Italien
gesucht.
Bed.: 3jähr. Pers. flücht.,
allerbeste langjähr. Zeug-
nisse. Vorläufig schriftl.
Nachr. mit Zeugnisabschr.
und Gehaltsford. nach
Wiesbaden erd. an Frau
Oberbaurat Klein-Schmidt,
Klosterstraße 26.

Perfekte Köchin

für sofort gesucht Moritz-
straße 34.
Nicht an j. fr. Mäda.
bei gut. Lohn gel. Hell-
mundstraße 58. 1. r.
für sofort älteres

Alleinmädchen

gef. Meld. mit Zeugn.
Schöne Aussicht 35. Part.
Mädchen
für Haus u. Küche gesucht
Kerolstraße 7. Fahr.
Sauberes Mädchen
für junges Ehepaar mit
Kind sofort gesucht
Schillerstraße 3.
an der Ringerstraße.

Alleinmädchen

welches bürgerlich locht.
gegen guten Lohn gel. auf
Bismarckring 11. 1. r. f. l.
Mädchen für Haushalt
gesucht zum 1. September.
Rheinstraße 49.
Klosterstraße.

Alleinmädchen

mit gut. Zeugn. das Koch-
kann. für 1. Sept. oder
später in Herrschaftshaus
nach Krefeld (Wals)
gel. Nab. Wilhelminen-
straße 4. 1.
Tüchtiges Mädchen
für tagsüber im Haushalt
gesucht. Nab. im Taabf.-
Verlag.

Zur Aushilfe

bis 1. Oktober ein fleiß.
sauberes Mädchen gesucht.
das von 8-12 Uhr tagl.
zu mir kommen kann.
Rheinstraße 33. 3.

Besseres Mädchen

ob. jüngere Frau mit
guten Empfehlungen
vormittags für leichte
Hausarb. gesucht. Vor-
stellen v. 2-4 Uhr.
Dambachstr. 37.

Zum 1. September

ein junges Mädchen tags-
über gesucht. Gute Zeug-
nisse erforderlich. Zu erfrag.
im Taabf.-Verlag. Xp

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Zwei tüchtige

Anzeigen - Werber
für sofort gesucht. Off. u.
Z. 895 an den Taabf.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Lehrling

aus guter Familie zum
sofortigen Eintritt gef.
Baderstr. 17.

Hausdiener

18-19 Jahre alt, in
Dauerstellung gesucht.
Angebote unt. Z. 895
an den Taabf.-Verlag.

Kaufmann

18-19 Jahre alt, in
Dauerstellung gesucht.
Angebote unt. Z. 895
an den Taabf.-Verlag.

Stellen-Gesuche

3. im Büro tät. Dame
(Stenographie u. Schreib-
maschine) mit gut. eng-
lischen Sprachkenntnissen.
möchte, um sich einzur-
arbeiten in ihren freien
Stunden englische Korre-
spondenz erledigen. eptl.
unentgeltlich. Automobil-
branche bevorzugt. Off.
u. Z. 895 Taabf.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junge Frau
sucht Deimard im Neben-
beruf, welcher Art. Off.
u. Z. 894 Taabf.-Verlag.

Perfekte Köchin

sucht Stelle. Offerten unt.
Z. 879 an den Taabf.-Verlag.

Dauersonal

Dame, pers. im Kochen
u. jeder Hausarbeit, sucht
Stellung bei einseimem
Herrn oder Dame. Beste
Referenzen. Offerten unt.
Z. 895 an den Taabf.-Verlag.

Hebern. frauenloien

oder Vertrauenspositen.
Ein geb. Kaufmanns-
witwe. 40. stattl. Er-
schein. aus aut. Fam.,
pers. im Haushalt, jow.
Kochen, kinderlieb u.
vertrauenswürdig. Eptl.
Einheit. da ich allein.
Lebensberuf eines Einz.
Landhauses mit Einz.
bin. Br. Zeugn. u.
Ref. Zuschr. erbitte u.
Z. 890 postlagernd
Biedrich a. Rh.

Haushalt

mit Zeugnissen erster
Dahler, firm im Kochen
u. Hauswesen, sucht Stell.
zum 1. 9. 1929 als Wirt-
schafterin in gutem Hotel
oder Sanatorium. Gefäll.
Off. u. Z. 840 Taabf.-Verlag.

Fräulein

30 Jahre alt, in allen
Arbeiten des Haushaltes
durchaus erfahren. in
Krankenflege anschießl.
sucht Stelle zur leibhänd.
Führung des Haushaltes
oder als Stube der Haus-
frau. Offerten u. Z. 839
an den Taabf.-Verlag.

Ein. älteres Fräulein.

perfekt im Haushalt und
ausbühnd. Küche, sucht
zum 1. Oktober Stellung
als Stube in best. ruhig.
Hausalt. Beste Zeugnisse.
Offerten unter Z. 897 an
den Taabf.-Verlag.

Selbständiges

Alleinmädchen
mit gut. Zeugn. das Koch-
kann. für 1. Sept. oder
später in Herrschaftshaus
nach Krefeld (Wals)
gel. Nab. Wilhelminen-
straße 4. 1.

Tüchtiges Mädchen

für tagsüber im Haushalt
gesucht. Nab. im Taabf.-
Verlag.

Besseres Fräulein, 22 J.,
perfekt im Schneidern,
sucht Stelle als Haus-
mädchen in nur gutem
hause. Offerten u. Z. 896
an den Taabf.-Verlag.

Tüchtiges, aut. empf.

Alleinmädchen

(Mitte 20). Empfehlung.
erster Däuer, sucht gl.
Stell. in aut. Hause. Off.
u. Z. 891 Taabf.-Verlag.

Besseres Mädchen

sucht Stelle in feinem
händlerl. Haushalt zum
15. September. Off. unter
Z. 896 an den Taabf.-Verlag.

Alleinmädchen

welches perfekt Kochen
kann, sucht Stellung für
sofort. Offerten u. Z. 894
an den Taabf.-Verlag.

Mädel, 28 Jahre,

durchaus zuverlässig in
aller Hausarbeit, sowie
im Kochen, sucht Stelle
als Alleinmädchen in
gutem Haushalt. Off. unt.
Z. 891 an den Taabf.-Verlag.

Fleisch Mädchen

mit guten Zeugnissen u.
Kochkenntn. sucht Stelle
in H. Haushalt. Off. u.
Z. 896 an den Taabf.-Verlag.

Fleisch, ebel. Mädchen

(Bauerin) sucht Stelle
als Hausmädchen in
Privat oder Hotel. Off.
u. Z. 895 Taabf.-Verlag.

Solides Mädchen.

19 J. im Nebenberuf.
sucht Stellung in besserem
hause. Offerten unter
Z. 894 an den Taabf.-Verlag.

Unabhängiges Mädchen

sucht Stellung als Allein-
mädchen; ist im Kochen,
Waschen und allen Haus-
arbeiten erfahren. Off. u.
Z. 897 an den Taabf.-Verlag.

In feiner Küche u. Haus-

halt erfahrene alt. Frau
sucht Posten, ganz oder
halbtagsweise. Off. unter
Z. 897 an den Taabf.-Verlag.

Saub. Frau sucht mora.

2-3 Std. Beschäft. Nähe
Rina. Bestenfalls. Off.
u. Z. 895 Taabf.-Verlag.

Perfekte Beschäftigung im

Haush. u. 8 h. ab. Mittags
p. in laub. Mädchen gef.
Off. u. Z. 892 Taabf.-Verlag.

Mädchen sucht Stunden-

arbeit, 4 Tage i. d. Woche.
Hilfsstraße 2. 3. St.

Saubere Frau

sucht mora. 2-3 Std. Be-
schäft. Nähe Rietzstraße.
Seidenstraße 32. Part.

Tüchtige Walsfrau

sucht Stellung für Privat
oder Hotel mit langjähr.
Zeugnissen. Offerten unt.
Z. 896 an Taabf.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmann

26 Jahre. In Zeugnisse,
fäktionsfähig, a. 3. leibh-
ständ. Lebensm. durch
Krankheit in der Familie
gezwungen Geschäft auf-
zugeben, sucht sof. Stell.
Laden kann als Lager
abgegeben werden. Billige
Miete. Off. u. Z. 898 an
den Taabf.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Damen-Friseur

Publitionsfriseur, tüchtige
Kraft, sucht Stellung. Off.
u. Z. 897 Taabf.-Verlag.

Chauffeur

26 Jahre, sucht Stelle als
Herrschafstochin oder Kell-
erfräulein. Langjähr. Zeug-
nisse vorhanden; fäherer u.
gewandter Fahrer. An-
tritt sofort. Offerten u.
Z. 838 an den Taabf.-Verlag.

Unbescholt. Mann, gefest.

Alters, sucht Vertrauens-
positen oder dergl. Keine
Kauktion kann eventl. ge-
st. werden. Gef. Off. unter
Z. 895 an Taabf.-Verlag.

Gesucht

tüchtige Verkäuferin

möglichst branchekundig
sowie tüchtige Packerin für den Packtisch.
Vorstellen vormittags zwischen 10-12 Uhr
A. Salberg, Langgasse 80.

Durch event. Fusion freierwende

Generalagenten, Subdirektoren,

Reiseinspektoren

finden bei

altangesehener

Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit Direktionsvertrag unter günstigen Beding-

ungen Betätigung. Auch Sachversicherung.
Einkofferten u. Z. 51 a. d. Tagbl.-Verl. F 37

Bedeutendes Werk der Lebensmittelbranche (Markenartikel)
sucht jüngeren F11

Reisenden

für Verkauf und Propaganda. Geboten wird auskömmliches
Gehalt und Spesen, sowie Dauerstellung bei zufriedenstellenden
Leistungen. Herren mit Verkaufsroutine wollen ihren Lebenslauf
mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Beifügung von
Zeugnisausschnitten einreichen unter Z. 52 an den Tagblatt-Verlag.

Perfekte
Zigarettenpackerinnen

oder jüngere anzulernende Kräfte, die in
ähnlichen Betrieben tätig waren F200

für sofort gesucht

Nestor Gianacis G. m. b. H.

Zigarettenfabrik

Frankfurt am Main.

Tüchtige gewandte
Stenotypistin

die vollkommen in Stenogramm und Ma-
schinenschriften ist, für Betriebszwecke ge-
sucht. Offerten mit Zeugnissen u. W. 897 an
den Tagblatt-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim. leer ruhenden. 80 A
2 J. leer klein. beschlag-
nahmest. geg. 150 A Anzug-
vergüt., leere Zim. Nab.
Bergstr., Dögg. Str. 6. P.

Schöne helle 1-Zim.-Dach-
wohn. gea. rote Karte
sofort zu vermieten.
Ludwigstraße 8.

2 Zimmer

2 leere Zimmer u. Küche
zum 1. Oktober od. früh.
zu verm. Beschlagnahmest.
frei. Anz. u. 10-3.
Adolfstraße 18. 3.

Schöne ionische 2-Zimmer-
Wohn. Elektr. u. Gas.
vorch. ab 1. September
gea. rote Karte an ruh.
Ehepaar in aut. Post.
zu vermieten. Nab. bei
Berbera. Frankfurter. 17.

3 Zimmer

Schöne 3-Zim.-Wohn.
mit sämtl. Zubehör.
52 RM Monatsmiete.
gegen rote Karte sofort
oder 1. Oktober zu verm.

Berthold Jacobs,
Nab. Robert Ulrich.
G. m. b. H. Wiesbaden.
Taunusstraße 9.

4 Zimmer

Humboldtstraße 12
4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör. gr. Räume.
in welchen sich a. 3. ein
engl. Knaben-Institut
befindet. für anstliche
Zwecke od. Privat zum
1. Oktober zu vermieten.
festmiete 3800 RM.
Näheres bei
Arauth,
Kaiser-Friedr.-Ring 31.
Telephon 26093.

Gesucht

tüchtige Verkäuferin

möglichst branchekundig
sowie tüchtige Packerin für den Packtisch.
Vorstellen vormittags zwischen 10-12 Uhr
A. Salberg, Langgasse 80.

Durch event. Fusion freierwende

Generalagenten, Subdirektoren,

Reiseinspektoren

finden bei

altangesehener

Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit Direktionsvertrag unter günstigen Beding-

ungen Betätigung. Auch Sachversicherung.
Einkofferten u. Z. 51 a. d. Tagbl.-Verl. F 37

Laden

1 Kranzplatz 1

zum 1. Oktober 1929 zu
vermieten. Näheres bei
Adolph Jock.

Großer

Laden

in bester Lage, a. 1. Ott.
billig zu verm. Näheres
Große Bismarckstraße 19.
Buchhandlung.

Laden

evtl. m. Einr. Panagasse,
bei Räume f. gewerb-
liche Zwecke, zu od. geteilt
zu vermieten. Näheres
Panagasse 4. 2. zwisch.
11 und 2 Uhr.

Laden

mit 2 Nebenräumen. Nero-
straße 3. am Kochbr.
gute Lauf- u. Geschäfts-
straße, billig zu vermiet.
Z. 893 an den Taabf.-Verlag.

Laden

Sehr schöner Laden, nord.
Taunusstraße aus. bill.
zu verm. Offerten unter
Z. 893 Taabf.-Verlag.

Laden

Adolfstraße 3. Hofeinbau,
hell und geräumig, für
alle Geschäfte passend.
an verm. Nab. 1. Stof.

Laden

Adolfstraße 13
helle Werkstatt, ca. 50 qm
mit Wasser, Licht, Kraft-
anlage u. Transmision.
off. zu verm. Nab. Schwalb-
str. 36. Tel. 25733.

5 Zimmer

Taunusstraße

5-Zimmer-Wohnung

(Friedensmiete 1600 RM.).
Näheres Kerolstr. 33.
Tel. 28475.

7 Zimmer

Kaiser-Friedrich-Ring 86.

gegenüber Landeshaus.
herrschafstl. 7-Zim.-Wohn-
ung, wozu a. 3. für Besatz-
nach 3 Z. beschlagnahmest.
zu verm. Nab. bei
Lins. vorm. 10-1 Uhr.

Gonnenberger Str. 4

nahe des Kurh. Theaters
und der Wilhelmstr. ist
eine 7-Zimmer-Wohnung
mit Balkon u. Zubehör
(Part.) sofort zu verm.
Näheres dafelbst.

Herrschafstliche 2. Etage

Sonnenfeste, 7 Zimmer,
Bad, Loggia, reichl. Zu-
behör. Garten, s. 1. 10.
zu verm. Kapellenstr. 49

Sehr schöne 6-Zimmer-Wohnung

Bestandstraße 12
zu vermieten. Sofort beziehbar. Näheres
Hermann, Sonnenberg, Villa Schönbühl.
Tel. 27603 und 59951.

Läden u. Geschäftsräume

Laden

zum 1. Oktober 1929 zu
vermieten. Näheres bei
Adolph Jock.

Großer

Laden

in bester Lage, a. 1. Ott.
billig zu verm. Näheres
Große Bismarckstraße 19.
Buchhandlung.

Laden

evtl. m. Einr. Panagasse,
bei Räume f. gewerb-
liche Zwecke, zu od. geteilt
zu vermieten. Näheres
Panagasse 4. 2. zwisch.
11 und 2 Uhr.

Laden

mit 2 Nebenräumen. Nero-
straße 3. am Kochbr.
gute Lauf- u. Geschäfts-
straße, billig zu vermiet.
Z. 893 an den Taabf.-Verlag.

Laden

Sehr schöner Laden, nord.
Taunusstraße aus. bill.
zu verm. Offerten unter
Z. 893 Taabf.-Verlag.

Laden

Adolfstraße 3. Hofeinbau,
hell und geräumig, für
alle Geschäfte passend.
an verm. Nab. 1. Stof.

Laden

Adolfstraße 13
helle Werkstatt, ca. 50 qm
mit Wasser, Licht, Kraft-
anlage u. Transmision.
off. zu verm. Nab. Schwalb-
str. 36. Tel. 25733.

Albrechtstr. 33. 2. möbl.

Zimmer frei.

Humboldtstr. 3. 2 St. r. gut
möbl. Zimmer an be-
ruft. Herrn zu verm.

Bahnhofstr. 8. 2 l. möbl.
Zim. m. 1 u. 2 B. frei.
Bentl. Bad. Tel. 27391.

Emser Straße 10. Gth. 2
möbl. Zimmer. eventl.
mit Verpflegung zu verm.

Humboldtstr. 9. Spl.,
möbl. Zimmer zu verm.

Moritzstr. 22. 2. aut.
möbl. Zimmer zu verm.

Rheinstr. 17. 1. neben der
Hauptpost, schön möbl.
Zim. an Dauermieter.

Rheinstraße 68. 1. Etage,
elek. möbl. Zimmer mit
1-2 Betten, sowie ein
Einschlafzimmer für 35 RM.
monatlich ab sofort.

Bad. Telefon.

Schwalbacher Str. 12. 1.
möbl. Zim. lot. zu verm.

Kalramstraße 11. betabare
Kant. an aut. Nab. Ver-
bindungsstr. 18. 2 l. Ver-
bind. möbl. Zim. an be-
ruft. Herrn zu verm.

Gut möbl. Manufaktur

WÄSCHE-LANGE an der Langgasse BÄRENSTR. 7

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Verchiedenes

6 Zylinder
Chrysler-Vimontine
(Modell 28) billig zu ver-
kaufen. Telefon 28850.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Motorradfahren.
Wer will an Motor-
radfahren teilnehmen. Off.
unter Nr. 894 an Taub-
Berlag.

Staatstheater Gr. Haus
Ab. D. 3. Rang. 1. Reihe.
Mitte. für die Salons zu
tauschen gegen Kl. Haus.
2. Rang. Mitte. Abende im
Taub-Berlag.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Wäsche zum Waschen
Bügeln u. annehmen.
auch ausgebessert. In Re-
sourcen. Gering. Bezahl.
Hilf. Preise. Druck.
Rauenthaler Str. 21. 1.
Kontakte genant.

Fernsuggestion!

Wer ist hier schon von
belästigt worden? Gef.
Offerten unter H. 896 an
den Taub-Berlag.

Von der Reise zurück

Dr. Jung

Luisenstr. 24.

Zurück.

Dr. Kleinicke

Wilhelmstraße 7.

Zurück.

Dr. med. Arth. Engel

Yorkstr. 2

Zurück.

Dr. med. M. Orb

Taunusstraße 58

Zurück.

Dr. med. M. Orb

Taunusstraße 58

Zurück.

Dr. Degenhardt

Taunusstr. 37.

Zurück.

Dr. Trimborn

Friedrichstraße 36.

Zurück.

Dr. Hees

Frauenarzt

Große Burgstraße 16

Telephon 27786.

Zurück.

Dr. Hirschland

Bismarckplatz 5.

Zurück.

Dentist W. Roßmann

Fernruf 25045

9-12 u. 3-7 Uhr

Weilritzstraße 22, 1

(Bäcker-Innungshaus).

Junge Französin (Dipl.)

ert. Unterricht. Ht. Konz. Gram. Heberf.

Handelskorps. Nimmt noch einige Damen

und Herren in Lehr- und Konz.-Zirkel. Off.

unter H. 883 an den Taub-Berlag.

Geht den Tieren täglich und öfters

frisches Trinkwasser!

Tierschutz-Verein Wiesbaden.

Beiladung gesucht

Wägel-Auto fährt Donnerstag die Strecke

Darmstadt - Bergstraße - Seidelberg.

Weimer, Ludwigstraße 6, Telefon 22614.

Glückselig-Abgüsse

berühmt, vollwert. Gips f. Gipsen

2. Gießenberg-Abgüsse

Wiesbadener Tagblatt

Ich bin durch Verfügung des Herrn Justizministers
vom 11. August 1929 zum

Notar

im Bezirke des Preussischen Oberlandesgerichts Frankfurt a.M.
unter Anweisung des Amtssitzes in Wiesbaden ernannt
worden.

Dr. jur. Fritz Kullmann

Rechtsanwalt und Notar

Wiesbaden Luisenplatz 1.

1729

Was ziehen Sie vor!

Bühkopf-Schneiden, Ondulieren,
Wasserwellen, Dauerwellen, Haarfarben im

Salon Dette Michelsberg 6.

Zurück.

Dr. Berna

Oranienstr. 1, 1.

Zurück.

Zahnarzt

Dr. W. Schmidt

Wilhelmstraße 50.

Von der Reise zurück.

L. Hassler

Dentist

Taunusstr. 11 Gelsbergstr. 1

Zurück.

Dr. W. Schmidt

Wilhelmstraße 50.

Zurück.

Dr. W. Schmidt

Wilhelmstraße 50.

Zurück.

Dr. W. Schmidt

Wilhelmstraße 50.

Zurück.

Dr. W. Schmidt

Wilhelmstraße 50.

Zurück.

Dr. W. Schmidt

Wilhelmstraße 50.

Zurück.

Dr. W. Schmidt

Wilhelmstraße 50.

Zurück.

Dr. W. Schmidt

Wilhelmstraße 50.

Zurück.

Dr. W. Schmidt

Wilhelmstraße 50.

Zurück.

Dr. W. Schmidt

Wilhelmstraße 50.

Paul Rehm, Zahnpraxis

Friedrichstr. 50, Ecke Schwalbacher Str.

30 Jahre bei Blindheit.

Blutarmut

und Erschöpfungszuständen aller Art, sowie Nerv-

schwäche den Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Blutdruck des Blutes, Starke

mit großem Erfolg behandelt. Dr. med. R. -

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens zeigen an

Dr. Wilhelm Schnitzler
und **Frau Alma Schnitzler**

geb. Dürre.

Wiesbaden, den 19. August 1929

Wilhelmstr. 44, z. Zt. Rotes Kreuz.

Thüringer, Braunschweiger,
Westfälische, Pommersche und Bayerische

feine Fleisch- u. Wurstwaren

Große Auswahl, stets frisch, billige Preise.

Feinkosthaus J. C. KEIPER

Tel. 27114 Kirchgasse 68 Waihall-Ecke

Sommersprossen

Rote, Pikel und sonstige Hautun-

reinigkeiten verschwinden mit Garantie

in einigen Tagen durch die edle Juno-

Cremer und Seife.

Bei Sonnenbrand nur Seepin-Sonnenbrand-

Cremer. - Gesund u. braun durch Sonnenbrand.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24044

Küppers Sela

ist ein wissenschaft-

liches Erzeugnis aus

Pflanzen hergestellt

und ist die richtige

natürliche Behandlung des Haars. Völlig un-

schädlich und angenehm im Gebrauch.

Küpper-Sela ist für alle Personen bestimmt, deren

Haare zur Glatzenbildung neigen. Auch für Frauen,

die zur Zeit der Niederkunft Haarausfall haben.

Allen Personen, die eine Schuppenbildung haben,

eine Krankheit der Kopfhaut, die nicht rechtzeitig

gepflegt wurde und durch die Zerstörung der Haar-

wurzeln zur Kahlköpfigkeit führt.

Zu haben bestimmt bei:

Schloß-Drogerie, Marktstraße 9,

Monopol-Parfümerie, Wilhelmstraße,

Friseur Römer, Kranzplatz 5,

Institut Bellina Hammerstein, Webergasse 18,

Salon Figaro, Marktstraße,

Kästner & Jakobi, Wilhelmstraße,

Taunusstraße und Hotel Rose,

Viktoria-Apotheke, Rheinstraße,

Löwen-Apotheke, Langgasse.

Krieger- und Militär-Verein

gegr. 1879.

Unser Mitglied

Herr Karl Kuppinger

ist verschieden. - Die Beisetzung findet am

Mittwoch, den 21. d. M., nachm. 3 Uhr auf dem

Südfriedhof statt. - Um zahlreiche Beteiligung

wird gebeten. Der Vorstand.

Dann allerdings.

„Von Meiern werde ich meine zehn Mark wohl

niemals wieder kriegen.“

„Warum denn nicht? - Du mußt ihm mal, wie man

so sagt, ein bißchen auf die Hühneraugen treten.“

„Geht ja nicht, Menschenkind, der Kerl benutzt ja

„Lebewohl“!“

F13

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen

Ärzten empfohlene Hühneraugen - Lebewohl mit

druckminderndem Füllring